

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

224 (25.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068172)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mt. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mt. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 224.

Sonnabend, den 25. September 1897.

23. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Der Kronprinz und sein Bruder Citel Fik werden nach der „Kreuz-Ztg.“ auch nach ihrer Einsegnung zu Ostern vorläufig in Bln bleiben. Auch der drittälteste Sohn des Kaiserpaars, Prinz Adalbert, welcher sich der Marine widmen will, wird zu Ostern nach Bln kommen, um dort und in Kiel für seinen Beruf vorbereitet zu werden.

Berlin, 23. Sept. Der Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun, Hauptmann v. Kampf, ist hier am Schluß seines Urlaubs eingetroffen und wird am 10. Oktober mit dem sälligen Boermann-Dampfer die Rückreise auf seinen Posten antreten.

Trarhnen, 23. Sept. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 15 Minuten hier ein und begab sich alsdann mit dem Grafen Dohna im vierspännigen Wagen nach dem Jagdschloß Rominten.

München, 22. Sept. Ueber die Haltung der bayerischen Armee bei den Kaisermandövern äußert sich der bekannte Militärchriftsteller Hönig in seinen auf Grund eigener Beobachtungen geschriebenen Aufsätzen im „S. L.“ verschiedentlich sehr anerkennend. Da heißt es einmal: „Das Gelände, welches namentlich das bayerische II. Korps in der Richtung Raichen, Illenstadt, Affenheim zu durchschreiten hatte, ist sehr hügelig und angebant. An die Truppen waren bereits 3 Tage lang außerordentliche Anforderungen gestellt worden. Ich begab mich deshalb mitten unter das II. bayerische Korps, um mich von der Verfassung der Truppen nach solchen Anstrengungen selbst zu überzeugen. Ich wohnte im Besonderen dem in entwickelten Brigaden sich vollziehenden Vormarsch der 4. bayerischen Division von Raichen bis Illenstadt bei. Die Mannschaf war seit Tagen bis auf die Haut durchnäßt. Schwere Bekleidungsgegenstände waren an den Stiefeln. Vielfache Waisfelder, deren Sengel vom Wasser vollgezogen waren, mußten passiert werden. Trotdem war das Vorgehen in entwickelten Brigaden von idealer Schönheit; in den Kolonnen hörte man keinen Laut, keinen Mühsen. Ich gehe der Marich dieser Division hat mir imponirt, und man darf solche Leistungen nur von einer Armee voraussetzen, die neben bester Gefechtsausbildung den höchsten Grad der Disziplin in sich trägt.“ An anderer Stelle faßt er seine von der Dstarmee gewonnenen Eindrücke in folgender Weise zusammen: „Ich konnte auf Seiten der Dstarmee Einblid in die Leitung, die Befehlsgebung, das Meldewesen gewinnen. Ich war über die Sicherheit, Ruhe und Genauigkeit, mit der alle Aäder der Befehlsgebung arbeiteten, erstaunt. Unperrung bestand auf allen Seiten der Dstarmee nicht. Jedermann konnte sich frei bewegen, und wer sich hüßlich benahm, erhielt stets bereitwillige Auskunft. Diese natürliche Freundlichkeit ist nicht nur dem bayer. Offizierkorps, sondern der ganzen bayerischen Armee eigen und gereicht ihr zu hoher Zierde. Ein anderer Punkt betrifft alles das, was hinter der Armee vorgeht. Wer eine Armee beurtheilen will, muß hierauf hauptsächlich sein Augenmerk richten. Ich habe unter diesem Gesichtspunkt die Operationsstraßen des I. und II. bayerischen Korps abwechselnd genau beobachtet und fand im Mücken der Armee musterghltige Ordnung. Auf den Operationsstraßen waren die Trains jedes Armeekorps in richtiger Entfernung und derart parirt, daß der Verkehr selbst auf so schwierigen Punkten, wie in den Siefeln von Rogsdorf und Windeden niemals gehört war. Unter den Begleitmannschaften des Trains sah ich in dem langen Hundewetter niemals einen Betrunknen. Bei den theilweise rüstigen Marschleistungen habe ich keinen Maroden von der ganzen bayerischen Armee bemerkt. Nur an einzelnen Ge- fahstagen wurden ein paar verletzte Leute weggetragen. Die Dstarmee war regelmähig wegen der vorzüglichen Bereitstellung der Lebensmittel in der Lage, viel früher abzuziehen als die West- armee, und verständiger Weise gewährte ihre Leitung, soweit es immer ging, den Truppen Nothquartiere. Dadurch wurden den Truppen größere Marschleistungen zugemuthet, allein das beste Bivoual ist schlechter, als das schlechteste Quartier. Mehrere Mäste hatte ich über mit 16 bis 18 Mann in einem kleinen Raum. Die Leute gehörten den verschiedensten Truppenteilen der 1. und 2. bayerischen Division an. Um 9 Uhr Abends war es mäusehstill, und wenn die guten Menschen in der Frühe um 3 Uhr wie die Hühner hinter einander ihr Quartier verließen, hörte ich jeden einzelnen sich beim Wirth für die Ausnahme bedanken. Auch das spricht für den guten Geist der bayerischen Armee.“

Ausland.

Stockholm, 22. Sept. Auf die Glückwünsche des Dst- fiktorkorps zum Regierungsjubiläum des Königs antwortete der letztere: „Unsere historischen Erinnerungen sind nicht allein Zierden, sondern vielmehr auch Verpflichtungen, die nicht so aufgefakt werden dürfen, daß wir unsere Fahnen nach fremden Ländern tragen sollen. Nein! Unsere Zeit weist uns andere Aufgaben an. Zurückgeführt innerhalb seiner jetzigen Grenzen, vereinigt mit dem Bruderlande, hat Schweden über 80 Jahre die Segnungen des Friedens genossen, was man früher kaum für möglich gehalten hätte. Künftig darf das Schwert nur gezogen werden, um die Selbstständigkeit, die Freiheit, die Ehre und das Recht des geliebten Vaterlandes zu vertheidigen.“

Stockholm, 23. Sept. Das Königspaar empfing gestern Mittag im Schloßhofe einen Aufzug von 1500 Studenten schwedischer Universitäten, deren Anführer dem Könige die Subsidigung der akademischen Jugend darbrachten. Am Abend fand ein Galaball statt, wozu 3000 Einladungen ergangen waren.

Petersburg, 23. Sept. Eine wichtige, die Polen be- treffende Verfügung erregt hier berechtigtes Aufsehen. Die polnische Sprache, bisher kein obligatorischer Lehrgegenstand in den Gymnasien, wird von nun ab zu einem obligatorisch einge- führten Unterrichtsfach erhoben.

Athen, 23. Sept. Der russische Minister des Aeußeren hat dem griechischen Gesandten in Petersburg erklärt, das euro- päische Konzert betrachte seine Mission als beendet. Jede Ent- scheidung, die Griechenland treffe, würde es auf eigene Kosten und Gefahr machen. — General Smolensky hat den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Volo zu begeben.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Postl. für S. M. S. „Stein“ ist bis auf Weiteres Kiel, desgl. für S. M. S. „Sachsen“, „Württemberg“ u. „Greif“. Ueut. z. S. Behnde hat sein Kdo. als Ubut. bei der hies. Werft geütert angetreten. Feuerw.-Brem.-M. Kurth ist von der Dienstreise nach Friedrichsort zurückgekehrt. Der Insp. der Mar.-Dep.-Zusp., Kapit. z. S. Höber hat sich in Begl. des Feuerw.-Hauptm. Parpert nach Geestemünde, Cuxhaven, Friedrichsort und Helgoland zur Insp. der dortigen Mar.-Dep. begeben. St.-Arzt Kerke hat einen Urlaub bis 28. ds. Mts. nach Hirsch- feldau angetreten, vom 29. d. M. bis 19. n. M. ist derselbe zum militärischen Fortbildungskursus nach Berlin komd. und im Anschluß daran bis 29. Okt. nach Stettin beurlaubt. St. z. S. v. Levegow ist von S. M. S. „Friedhof“ ab und zur II. Mar.-Zusp. komd. St.-Arzt 2. Kl. Dr. Kunid ist von „D 2“ ab und als Medizinst. zur II. Torp.-Abth. komd. Maj. Kempf und Hauptm. v. Hartmann sind von der Theilnahme an den Manövern des X. Armeekorps zurückgekehrt. Urlaub haben angetreten: Korv.-Kpt. Schwarz- kopf bis zum Abgang des Abfertigungstransports für S. M. S. „Habitat“ von hier, Hauptm. Brohm auf 11 Tage nach Ehlingen und dem Garz, St.-Arzt Dr. Ostken vom 24. bis 30. d. M. nach Berlin und Dresden. St. z. S. Eiserling ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Durch Verfügung des Oberkommandos vom 20. d. Mts. ist der Kapit.-Ueut. Grapow (Franz) von Helgoland nach Wilhelmshaven verlegt. — Kontre-Admiral Hoffmann hat nach Auflösung der Herbstübungsflotte einen 10-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erhalten. — Poststation für S. M. S. „Carola“ ist bis auf Weiteres Kiel. — Die Poststationen für die Fischereifahrzeuge „Hiet“ und „Pfeil“ bis zu deren Aufberdienststellung sind folgende: S. M. S. „Hiet“ bis zum 4. Oktober Wilhelmshaven, vom 5. bis 7. Oktober Hull (England), vom 8. bis 18. Oktober Wilhelmshaven, vom 19. bis 21. Oktober Grimshy, vom 22. Oktober bis 1. November Wilhelmshaven, vom 2. bis 4. November Hull, vom 5. bis 12. Novbr. Wilhelmshaven, vom 13. Novbr. und bis auf Weiteres Kiel. S. M. S. „Pfeil“ bis 28. d. Mts. Wilhelmshaven, vom 29. d. Mts. bis 4. Oktbr. Grimshy vom 5. bis 11. Oktbr. Wilhelmshaven, vom 12. bis 14. Oktbr. Hull, vom 15. bis 23. Oktbr. Wilhelmshaven, vom 24. bis 28. Oktbr. Grimshy, vom 29. Okt. bis 8. Novbr. Wilhelmshaven, vom 9. bis 11. Novbr. Hull, vom 12. bis 22. November Wilhelmshaven, vom 23. November bis auf Weiteres Helgoland.

Cuxhaven, 22. Septbr. Das fürchtbare Unglück, das sich heute Vormittag in der Elbmündung abgespielt hat, hat hier natürlich überall die tiefste Erschütterung hervorgerufen. Erst jetzt werden Einzelheiten bekannt, die tieferegreifender Natur sind. Ein Mann vom Torpedoboot „S 28“ erzählte: Unser Boot folgte dem verunglückten Fahrzeug (26). Es stand eine große See. Plötzlich hieß es bei uns an Bord: „Was ist denn nur mit 26? Das muß gekentert sein.“ So war es auch. — Der Kommandant des Bootes, Herzog Friedrich von Mecklenburg, befand sich im schweren Delanzug und in langen Seestiefeln; in dieser Tracht wurde er von einer schweren See ins Zwischendeck geschleudert. Er war ein sehr tüchtiger Schwimmer, aber die Unmöglichkeit, sich der voll Wasser geschlagenen Stiefeln zu entledigen, ließ ihn von jedem Rettungsversuch absehen. Zu dem Oberheizer Beckebusch, der sich ebenfalls im Zwischendeck befand, sagte er, er möge sehen, sich zu retten, er sei ja auch ein guter Schwimmer; er selbst habe keine Hoffnung mehr; sollte auch er an der Möglichkeit der Rettung verzweifeln, so wollten sie Gott bitten, sie selig sterben zu lassen. Beckebusch entledigte sich hierauf aller seiner Kleider, zwangte sich gänzlich nackt durch eine enge Oeffnung und kam in die See. Zehn Minuten nach der Rettung der anderen wurde auch er noch gerettet. Drei der Ertrunkenen sollten in Kiel nach vollendeter Dienstzeit in die Heimath entlassen werden. Heute hatten an allen Torpedobooten die Heimathswimpel gehieft. Herzog Friedrich hat, auf Deck stehend, den Kommandanten des ihm folgenden Bootes, Leutnant z. S. Karpf darauf aufmerksam gemacht, um seine Freunde an der Heimath auszubriden; bald darauf ist die Katastrophe erfolgt. Der Oberseumeistersmaat Jacobi, einer der Verretteten, ist vor zwei Jahren auch bei einem ähnlichen Unglücksfall in der Ostsee dem Tode des Ertrinkens entronnen. Die Nachricht von dem Ende des Herzogs von Mecklenburg, der bei allen Leuten ungewöhnhch beliebt gewesen, wurde von der Besatzung sämmtlicher Boote mit Thränen in den Augen aufgenommen. Die Verretteten sind heute mit einem Torpedoboot nach Kiel gegangen.

Cuxhaven, 23. Sept. Die Herzöge Heinrich und Adolf zu Mecklenburg trafen, wie die „Wes. Ztg.“ meldet, hier ein, sie wollen den Erfolg der Bergung der Leiche des Herzogs Friedrich abwarten.

Cuxhaven, 23. Septbr. Prinz Heinrich ist mit dem Aviso „Grei“ heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Herzog Heinrich von Mecklenburg begab sich an Bord. Die Unglücks- stelle ist durch eine Boje bezeichet.

Cuxhaven, 24. Sept. Sobald das Wetter es zuläßt, sollen Verjuge zum Bergen der Leiche des verunglückten Kmdt. von „S 26“, Herzog Friedrich Wilhelm unternommen werden. Mit einer Bergungsgesellschaft soll ein Vertrag abgeschlossen werden.

Kiel, 23. September. Mehrere Torpedobooten sind zur Bergung der Ertrunkenen nach Brunsbüttel und Cuxhaven ab- gegangen. Das Torpedodivisionsboot „D 3“ ist mit „S 24, 27“ in Kiel eingetroffen und erwartet Befehle. Bergungsarbeiten sind jedoch zur Zeit wegen Seegang nicht möglich. „S 29“ hat Deckruder verloren und ist mit „S 25“ nach Kiel gegangen. —

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Das Torpedoboot „S 26“ hatte kurz vor dem Zusammentritt der Herbstflotte bereits in den Danziger Gewässern eine Havarie dadurch erlitten, daß es mit einem Torpedoboot der fünften Division kollidierte. Herzog Friedrich Wilhelm führte bereits das Kommando, hatte aber am Zusammenstoß keine Schuld. Das Torpedoboot „S 26“ liegt in einer Tiefe von 22 Metern. Nach der Ansicht der Sach- kundigen ist die Hebung unmöglich, da die Lage des Schiffes nicht genau feststellbar ist.

Kiel, 23. Sept. Heute Mittag wurden auf der hiesigen Torpedoinspktion die heute hier eingetroffenen Verretteten vom Torp.-Boot „S 26“ über den Unfall verhört. Allgemein wurde die Ansicht und der Muth des Herzogs von Mecklenburg bewundert. Ueut. Jakob, der Komd. von „S 27“, hat mit großer Eingabe die am Leben Gebliebenen gerettet. Der unter diesen befindliche Ob.-Bts.-M. Jakob war beim Untergang des Torp.-Bootes „S 41“ schon einmal gerettet worden.

Kiel, 22. Sept. Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig“ ist auf den 25. Sept. 11 Uhr Vormittags fest- gesetzt.

Kiel, 23. Sept. Nach Schluß der am 25. stattfindenden Stapellauf-Feier beabsichtigt der Staatssekretär des Reichs-Ma- rineamts Kirpich sich nach Friedrichshub zu begeben, um dem Fürsten Bismarck über den Stapellauf Bericht zu erstatten.

Kiel, 22. Sept. S. M. S. „Mars“ wird am 23. nach beendeter Kesselreparatur die Werft verlassen und mit seinen beiden Tendern in See gehen, um dort Tag- und Nachtschieß- übungen mit Schiffsgegeschützen, Schnelladekanonen und Maschin- gewehren abzuhalten. Am Sonnabend Vormittags gegen 8 Uhr wird das Schiff wieder im Kieler Hafen eintreffen. Am 1. Okt. beginnt ein einmonatlicher Batteriefahrskursus für 8 Kapitän- Ueuts. und ältere Ueuts. z. S. Zu derselben Zeit beginnt auf dem „Mars“ die bis Mitte März dauernde Feuerwerksmaaten- schule für 50–60 Obermatrosen und Unteroffiziere. In der ersten Hälfte des Nov. wird das Schiff nach Wilhelmshaven dampfen.

Berlin, 23. Sept. Außer dem Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig“ wird in diesem Jahr noch ein Neubau unserer Flotte, der sechste in diesem Jahr, zu Wasser gelassen werden können. Wie die „Post“ hört, wird nämlich der Kreuzer 2. Kl. „M“ im Spätherbst auf der Werft des Vulkan in Bredow bei Stettin ablaufen.

Berlin, 24. Sept. S. M. S. „Arkona“, Kmdt. Kapit. z. S. Becker, ist am 20. Sept. in Kobe angekommen und beab- sichtigt am 25. Sept. nach Chosoo in See zu gehen. S. M. S. „Stein“, Kmdt. Kapit. z. S. v. Ahlefeld, beabsichtigt am 23. Sept. von Stockholm in See zu gehen. S. M. S. „Bussard“, Kmdt. Korv.-Kapt. Winkler, ist am 22. Sept. in Ausland an- gekommen.

Berlin, 22. Sept. S. M. S. „Skorpion“, „Natter“ und „Trolodill“ stellen am 30. Sept. auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig außer Dienst.

Schwerin, 23. Sept. Der Hofmarschall der Groß- herzogin Marie, Herr v. d. Schulenburg, hat sich nach Cuxhaven begeben. Die ganze Stadt hat Trauerschmuck angelegt. Das Hoftheater wurde geschlossen und alle Privatvergünstigungen sind abbestellt worden.

Lokales.

Wilhelmshaven, 24. Sept. S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen begab sich vorgestern nach dem Bekanntwerden des plößlichen Ablebens S. H. des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg nach Oldenburg, um der Schwester des Verstorbenen, Z. K. H. der Frau Großherzogin die Trauerkunde persönlich zu überbringen. Nach der Rückkehr von Oldenburg reiste Prinz Heinrich gestern mit dem Aviso seiner Division „Grei“ nach der Unglücksstelle bei Cuxhaven ab.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Der Insp. der 2. Fest- inspektion wird während seiner Herbstbesichtigungsreise die zur Nordsee-Stat. gehörigen Festungen nach folgendem Plan besichtigen: 28. und 29. Sept. nach Helgoland, 30. Sept. Besichtigung daselbst. 1. Okt. nach Cuxhaven, 2., 3. und 4. Okt. Besichtigung daselbst. 5. Okt. nach Geestemünde, 6. und 7. Okt. Besichtigung daselbst. 8. Okt. nach Wilhelmshaven, 9., 10. und 11. Okt. Besichtigung daselbst.

Wilhelmshaven, 24. Sept. S. M. S. „Albatros“, Kmdt. Korv.-Kapt. Wilde ist gestern Nachmittag nach Beendigung der diesjährigen Vermessungen nach Anrum hier eingetroffen. Am 25. d. Mts. wird das Schiff inspizirt und beginnt im An- schluß hieran mit den Abrüstungsarbeiten, behufs Außerdienst- stellung.

Wilhelmshaven, 24. Sept. S. M. S. „Beowulf“, Kmdt. Korv.-Kapt. Janke verließ heute Morgen den Hafen und ging nach Cuxhaven in See um, sich an den Bergungsarbeiten des Torpedobootes „S 26“ zu betheiligen.

Wilhelmshaven, 24. Sept. S. M. S. „Carola“, Kmdt. Korv.-Kapt. Walther verließ heute Morgen den Hafen und ging um 9 Uhr nach Kiel in See.

Wilhelmshaven, 24. Sept. S. M. S. „Hiet“, Kmdt. Korv.-Kapt. Reiche ist gestern Nachmittag hier eingelaufen und wird morgen besichtigt.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Der Werftdampfer „Kraft“ ist heute Morgen in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Von S. M. Torp.-Boot „S 27“ ist der Heizer Schwabrowski über Bord gefallen und ertrunken.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Fast jeder Tag bringt uns eine Reservisten-Entlassung. Meist in aller Fröhe, kann das der Tag graut, müssen die Reservisten auf den Weinen sein, um den Anschluss nach der Heimath nicht zu verpassen. Heute Morgen gelangten die zu einer stöckentlichen Uebung an Bord der Panzerschiffe der Reserve-division eingezogen gewesenen Reservisten zur Entlassung. Auf S. M. S. „Fritzhof“ wurden bereits Morgens um 5 Uhr 3 Hurrahs auf S. M. den Kaiser von den Reservisten ausgebracht. Unmittelbar darauf hörte man auch die Hurrahs von den übrigen Schiffen der Reserve-division. Dann ging es zum Bahnhof, wo der bereitstehende Zug die Reservisten aufnahm.

Wilhelmshaven, 24. Sept. Die Theatersaison wird, wie schon erwähnt, am nächsten Sonntag mit der bekannten Posse „Adam und Eva“ eröffnet werden. Die Posse bietet viel Stoff zur Heiterkeit und hat auch manche populäre Melodie. Die für die Saison gewonnenen Künstler sind bereits hier eingetroffen und halten täglich Proben ab. Am Montag soll „Graf Effer“ in Scene gehen.

-o Heppens, 24. Sept. Aus Anlaß des gestrigen Kirchenconcertes, gegeben von den beiden Orgelvirtuosen Wilhelm aus d. Weiche von Mülheim und der Kirchenfängerin Fräulein Anna Wente Hannover, hatte sich unsere Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt und darf man annehmen, daß circa 200 Personen anwesend waren. Auch von dem benachbarten Wilhelmshaven hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden. Eröffnet wurde das Concert durch ein Bach'sches Präludium mit Fuge in A-moll. Außerdem gelangten zum Vortrage Sachen von Mendelssohn, Ring, Volkmar usw. Die Schlussnummer war eine freie Choralephantasie über das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“, welche ganz besonderen Anklang fand und Zeugniß gab von einer

außerordentlichen technischen Fertigkeit. Aber auch die Leistungen in den übrigen Nummern waren anerkannterwerth, um so mehr, wenn man bedenkt, daß der Mann von Jugend auf blind war. Auch über die gesanglichen Leistungen läßt sich im allgemeinen nur lobenswerthes sagen. Die Sängerin verfügt über ein angenehmes kräftiges Organ. Etwas mehr Seele im Vortrage wäre wohl zu wünschen gewesen. Am besten gefiel ohne Zweifel das Beckers'sche Lied „Mache mich selig“, sowie die Mendelssohn'sche Arie „Jerusalem“. — Im Bürgergarten, woselbst gestern Abend das letzte Solistenconcert stattfand, war ebenfalls der Besuch recht gut. Die musikalischen Leistungen fanden lauten Beifall, insbesonderen die Kapelle sich zu mehreren Zugaben herbeiließ. Hoffentlich hat man das Vergnügen, die Herren Solisten auch während des Winters einige Male zu hören.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB Cuxhaven, 24. Sept. Zum Untergang des Torpedobootes „S 26“ wird ferner noch gemeldet: Der Torp.-Maschinist Worms hat unter Wasser den Ausgang gefunden, während es dem Torp.-Masch.-Maat Hofmann nicht gelang. Der im Kohlenraum ertrunkene Herzog von Mecklenburg war für den Winter als Adjutant bei der Torp.-Inspektion designirt.

HB Kiel, 24. Sept. Ein Torpedo-Divisionsboot und 2 Torpedoboots sind behufs Vergung der Leiche und Aufsuchung des Wracks des Torpedoboots „S 26“ bei der Unfallstelle geblieben. Die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven ist von der Marinebehörde beauftragt worden, sich mit einer Vergungsgesellschaft in Verbindung zu setzen behufs Hebung des Bootes. Sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten, wird mit der Vergung der Verunglückten, von denen voraussichtlich noch 5 oder 6 im Boote sich befinden, begonnen.

HB. Schwerin, 24. Sept. Die Großherzogin Maria hat von S. M. dem Kaiser folgendes Beileidschreiben erhalten: „Der schwere Schlag, der Dein Mutterherz getroffen, berührt auch mich aufs Schmerzlichste. Ich glaube auf Deinen geliebten Sohn, dessen Charakter und Thätigkeit große Hoffnungen setzen zu dürfen. Gott stärke Dich in Deinem schweren Leid.“

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 00 reducirt) | Lufttemperat. (Mitteltemperat.) | Lufttemperat. (höchste) | Lufttemperat. (niedrigste) | Windrichtung | Windstärke | Wolken | | Wolkenart | Wolkenhöhe |
|-----------|--------------|----------------------------|---------------------------------|-------------------------|----------------------------|--------------|------------|----------|-------------------|-----------|------------|
| | | | | | | | | 0 = klar | 10 = ganz bedeckt | | |
| Sept. 23. | 3,30 h Mitt. | 764.0 | 14.8 | 18.0 | 11.6 | W | 8 | 8 | 8 | ou | |
| Sept. 23. | 6,30 h Abd. | 756.2 | 12.8 | 15.0 | 10.6 | W | 8 | 10 | 8 | ou | |
| Sept. 24. | 3,30 h Mitt. | 768.1 | 15.0 | 18.8 | 11.4 | W | 8 | 10 | 8 | ni | 2.1 |

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonabend, den 25. Sept.: Vorm. 0,7, Nachm. 0,12.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reizend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farmakern in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis = Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehmes und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Verschiedenes Rezept, auf Migränin = Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Verdingung.
190 000 kg fichtene und 85 000 kg lachene Holzbohlen, im Etatsjahre 1898/99 zu liefern, sollen am 7. October 1897, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, verdingungen werden.
Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.
Wilhelmshaven, den 16. Sept. 1897.
Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.
Die Lieferung des Bedarfs an Waschmaterial und zwar etwa: 400 kg Kernseife, 5000 kg Soda, festallisirte, 250 kg Salmiakgeist, 150 kg Terpentinöl, 250 kg Borax und 200 kg Bleichwasser für das Rechnungsjahr 1898/99 soll im Termin am 4. October er., Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hieselbst vergeben werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei vorher einzureichen.
Die Bedingungen liegen hier in der Registratur zur Einsicht aus und können auch für 0,75 Mk. abgegeben werden.
Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1897.
Kaiserliche Marine - Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Beim unterzeichneten Befeldungsamt sollen die nachbenannten, beim Zuschmitt von Befeldungsstellen gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Angebote sind bis zum 6. October, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Abfälle“ an das Amt einzusenden. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Bureau des Amtes bekannt gegeben.
Es gelangen zum Verkauf:
ca. 1300 kg weiße Wolltong - Abfälle,
" 870 " blaue
" 600 " Zugschiffen, abfindelt,
" 1200 " blaue Tuch - Abfälle,
" 400 " Brauntuch -
" 550 " Molestin -
" 900 " Kottodrill -
" 100 " bl. Manting -
" 100 " schw. Kattun -
" 300 " gr. Segeltuch -
" 400 " gr. Drillich -
" 350 " brch. Sohlled. -
" 400 " unbrch. -
" 1500 " Fahled. -
" 1400 " Brandsohlled. -
" 140 " Biesenleder -
" 80 " Schaffleder -
" 450 " schw. Schäfte -
" 800 " Sohlleder - Abfälle, Köpfe und Klauen,
" 1800 " brauchbare Felleber - Abf.
Izere beiden werden auch in kleineren Posten abgegeben.
Wilhelmshaven, den 20. Sept. 1897.
Befeldungs - Amt der Marine - Station der Nordsee.

Im Namen des Königs!
Zu der Strafsache gegen den Kontinentverkäufer Heinrich Christoph Schayrian in Wilhelmshaven, geboren 30. November 1863 zu Hünigsen, Kreis Burgdorf, lutherisch, wegen Verleumdung, hat das kgl. Schöffengericht zu Wilhelmshaven in der Sitzung vom 13. August 1897, an welcher Theil genommen haben:
1. Amtsrichter Redeker als Vorsitzender,
2. Unternehmer Wiesenfeldt von hier,
3. Buchbinder Brunnermann von hier als Schöffen,
Polizeikommissar Walke als Beamter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsaktuar Rosenbrock als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der Verleumdung des Oberstleutnants Cohrs der II. Werft - Division hier schuldig und wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von 10 Mk. — zehn Mark — an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle 2 — zwei — Tage Gefängniß treten und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.
Zugleich wird dem Beleidigten die Befugniß erteilt, die Verurtheilung des Angeklagten innerhalb 3 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils öffentlich durch das „Wilhelmshabener Tageblatt“ auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.
Ausgefertigt.
Der Gerichtsschreiber.
Wohlrath, Assistent.

Der Gerichtsschreiber.
Wohlrath, Assistent.
Im Auftrage der Firma Oh verkaufe ich
Mittwoch, den 29. Septbr. 1897, Vorm. 11 u. Nachm. 3 Uhr, Marktstr. 24, im früher Simon'schen Laden den Rest aus der Simon'schen Konturschneiderei an Herren-Anzügen, Herren-Überzieher, Jacketts u. Hosen, Jünglings-Anzügen, Knaben-Anzügen, Wollschuhen, Hüten, Mützen, Schuhwaren u. s. w., Treisen, Neole, Kasse öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Verkauf bestimmt. Bei diesem Verkauf kommen auch noch andere passende Sachen mit zum Angebot.
Neuerey, Gerichtsvollzieher.

Verkauf eines Gasthofes.
Der dem Herrn P. Busch gehörende
Gasthof
zur deutschen Eiche
in Neustädtdödens ist bis jetzt noch nicht verkauft worden und wollen Interessanten sich baldigst an Herrn Busch oder an mich wenden.
Wittmund, den 20. Septbr. 1897.
H. Eggers.

Zu vermieten
eine 3räum. Unterwohnung mit Stall und etwas Garten. Näh. bei v. Strausky, Kopperbüren.
Zu vermieten
zum 1. October ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmern an einen Herrn. Bismarckstr. 21 am Park.

Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- u. Neustr.
Bestes und renommirtestes Geschäft am Plage!
Kleiderstoffe! Doppeltbreit Meter von 35 Pfg. an.
Damentuche! Doppeltbreit Meter von 45 Pfg. an.
Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- u. Neustr.

Kleeblatt - Wolle!
diamantschwarz, absolut echt, bestes Fabrikat, das Pfund Mk. 3.00, Lage 60 Pfg.
Kleeblattstrümpfe für Kinder, diamantschwarz, engl. lang, das Paar von 35 Pfg. an.
Kleeblattstrümpfe für Kinder, diamantschwarz, extra fein, extra engl. lang, mit Doppel-Knie, das Paar von 75 Pfg. an.
Kleeblattstrümpfe für Kinder, leberfarbig, engl. lang, garantiert echtfarbig, das Paar von 45 Pfg. an.
Kleeblattstrümpfe für Damen, diamantschwarz, das Paar von 90 Pfg. an.
Kleeblattsocken für Herren, das Paar von 75 Pfg. an.
Kleeblatt - Radfahrerstrümpfe, extra stark, das Paar Mk. 1,75.
Kameelhaar - Socken, unerreichte Haltbarkeit, das Paar Mk. 1,30 Pfg.
Melirte wollene Socken und Strümpfe, das Paar 27 Pfg., 35 Pfg., 45 Pfg. bis 1,50 Mk.
Gosch & Volcksdorff,
Am neuen Markt.

Die Kellerräumlichkeiten
mit Zaden, passend für jedes Geschäft, Bismarckstr. 11, sind zum 1. November anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt
Fangmann, Bismarckstr., a. Markt.
Zu vermieten.
Wegen anderweitigen Unternehmens ist eine schöne 4räumige Wohnung auf sofort zu vermieten.
Ulmenstraße 3, u. r.
Zu vermieten
auf sofort oder später zwei neue schöne 3-räumige Wohnungen.
W. Gathemann,
Hauptstraße 2.
Zu vermieten
auf sofort oder später ein fein möbl. Zimmer. Altestraße 8, u. l.
Eine möbl. Stube u. Schlafstube
zu vermieten an 1 oder 2 Herren. Börsenstraße 14, 1 Tr.
Zu vermieten
zwei hübsch möblirte Zimmer an zwei Herren in nächster Nähe des Hafens. Zu extr. in d. Exp. d. Bl.
Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Kiekerstraße 63, u. r.

Zu vermieten
zum 1. November d. J. im Fietzblüthen Hause beim Mülhengarten eine Parterrewohnung u. 2 Etagenwohnungen mit Zubehör. Auskunft erteilt
Fangmann,
Bismarckstraße am Markt.

Zu vermieten
auf sof. od. später eine gut oder eine einf. möbl. Stube u. Schlafstube. Börsenstr. 29, I., Seitenausgang.

Zu vermieten
möbl. Wohn- u. Schlafzimmern. Bismarckstraße 22a.

Zu vermieten
möblirtes Zimmer. Wwe. Serdes, Hinterstr. 34.

Zu vermieten
möbl. Stube und Kammer für 1 oder 2 junge Leute. Kasinoftr. 2, 1 Tr. l.

Zu vermieten
eine 4räum. Stagenwohnung mit Wasserl. zum 1. Nov., sow. auf gleich oder später ein Laden u. Wohnung. Marktstraße 15, I. l.

Eine 3räum. Wohnung
zu vermieten. Preis 80 Thaler. Carl Peters, Altestr. 24.

Eine 3- und 4räumige Wohnung
mit abgeschlossenem Korridor zum 1. November oder früher zu vermieten. C. Richter, Neue Wilhelmshavenstr. 74, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
auf gleich oder 1. October an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Kiekerstraße 42, II.

Zu vermieten
ein kleines möblirtes Zimmer. Koonstr. 101 a, Eing. Mittelstr.

Zu vermieten
zum 1. November zwei dreiräumige Oberwohnungen. Neubremen, Mittelstraße 26.

Zu vermieten
ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmern. Koonstraße 82, 1. Etg.

Zu mieten gesucht
kleine Werkstatte, Stadttheil (Eis) oder Lothringen bevorzugt. Offerten beliebe man abzugeben an **Ströbner, Grenzstr. 33.**

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer. Wwe. Lorenzen, Ostfriesenstraße 32, am Park.

Zu vermieten
zwei hübsche unmöblirte Zimmer. Güterstraße 15. **Wilh. Schlüter.**

Grosse Alpengras-Matratzen 2.50, 3.50, 4.50. Gosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

Zu vermieten

zwei komfortabel eingerichtete Zimmer
einst. mit **Büchsenkammer**. Näh.
in der Exped. ds. Bl.

Gutes Logis

verl. Götterstraße 9, 1 Tr.

Einj.-Freiwilliger

sucht möbliertes Zimmer mit
Pension zum 1. Oktober.
Offerten unter F. 300 an die
Exped. dieses Blattes.

Zweirad

zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe d.
Fabrik. u. d. Preis. unt. A. R. a. d. Exp.

Zu verkaufen

Umzugs halber ein gut erhalt., großer
Küchenschrank, eine Küchenborte
sowie verschiedene andere Sachen.
Peterstraße Nr. 11 rechts.

2 Kinderbetten,
5 Hängelampen, zu verkaufen.

Götterstraße 15, l.

Bettstellen

mit **Matratzen**, versch. Möbel,
eine **Zither**, wegen Abreise billig
veräußert. Hinterstraße 23.

Verloren

in der Nähe des Casé Kaiserhof eine
silberne Servierplatte. Der
eigliche Finder wird herzlich gebeten,
da dieselbe ein Andenken ist, sie abzug.
in der Exp. d. Bl. Belohn. 5 Mk.

Gesucht

zum 1. Oktober ein kräftiger **Sand-**
bursche von 15-17 Jahren.
Sauer, Noonstraße 77.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittags-
stunden.
Königstraße 11, pt.

Gesucht

auf sofort ein anständ. **Mädchen**
oder junge **Frau** als Verkäuferin für
einige Tage in der Woche.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche

auf sofort oder später für meinen
Nachfolger einen **Sohn** achtbarer
Eltern als Lehrling.
J. Niemeyer, Uhrmacher.

Lehrling

für meine galvanische Verkupferungs-
und Vernickelungs-Anstalt sofort ver-
langt, desgl. per 1. Oktober für meine
mechanische Werkstätt.

C. Gleich, Mechaniker.

Eine perfecte Blätterin

sucht Beschäftigung in und außer dem
Haus. Näheres durch
Frau **Priet**, Grenzstr. 51.

Soeben angekommen:

Zwetschen

zum Einmachen,

Birnen

zum Einmachen,

sowie verschiedene Sorten

Obst und Gemüse.

B. Flessner,

Obst- u. Gemüsehandlg.,

Marktstraße 40.

29. Börsestraße 29.

Empfehle eine schöne Partie neue
und getragene gut erhaltene Herren-
und Damen-Kleidungsstücke, sowie
Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren,
Regulatoren, Uhren, echte Hamburger
englischlederne Hosen, braune, weiße
und gestreifte, eine neue Sendung
pölkerner Hand- und Reiselofer mit
Einsatz, so auch verschiedene musikalische
Instrumente. Alles wird billig ver-
kauft

Carl Foerster.



Für die
Herbst- und Winter-Saison
empfehle
eine reichhaltige Auswahl garnirter und ungarnter
Damen- und Kinder-Hüte.

Ferner:

Garnirstoffe, Bänder, Federn, Blumen, Schleiertülle, Spitzen,
Hauben, Schleifen, Brautkränze u. Brautschleier, Facons, Trauer-
hüte, Trauerschleier, Armstole etc.

Große Auswahl.

Billige Preise.

H. Lüschen,
Bismarckstraße 14a.

Sonntag, den 26. d. M.:
Sühner-Auskegeln
bei Joh. Stahmer,
Neuender-Neuengroden.

Verloren

ein gold. **Knäuelknopf** auf
dem Wege vom Liegehafen durch die
Moltkestr. bis zur Bachmannstr. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Margarethenstraße 12, 2. Et.

Schöne Jabeberger

Kartoffeln

empfehlen
G. Büttmeyer,
Neubremen.

Bücklinge

empfehlen
E. Freese.

Rossmops,
Bismarckheringe

empfehlen
E. Freese.

S. Schimilowitz, Neuestraße 8.

Meine

Spezialabtheilung für Damenpuß

ist mit Damen- und Kinderhüten von den einfachsten bis zu den ele-
gantesten Sorten reichhaltig sortirt.

Preise unstreitig die billigsten am Platze.

Es überzeuge sich jede interessirende Dame davon.

Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 26. Septbr. und folgende Tage:
Grosse öffentliche Aufführung der

Kriegs-Scenen

des Feldzuges 1870/71,
dargestellt von 50 Personen, Damen, Herren und
Kinder

unter Leitung des Direktors Herrn Grünhagel.

Musik von der Capelle der 2. Matr.-Division.

Preise der Plätze: Sperrsitze nummerirt 1 Mk. 25 Pf., 1. Platz
75 Pf., Gallerie 50 Pf. Im Vorverkauf Sperrf. 1 Mk., 1. Platz
60 Pf.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Kleisten-
dorf, Ernst Reith und W. Griem.

Sonntag Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Bis dahin Concert der Kapelle der 2. Matrosen-Division.

Hochachtungsvoll

W. Borsum,

Wegen

Uebergabe des Geschäfts

dauert der Ausverkauf nur noch

bis zum 30. d. Mts.

Uhren, Gold-, Silberwaaren,
Musikwerke u. s. w.

werden bis dahin zu jedem

nur annehmbaren Preise
abgegeben.

J. Niemeyer

Uhrmacher, Bismarckplatz.

Garniren der Hüte gratis!

Neuheiten
in
garnirten und ungarnten
Damen-Hüten
empfehlen zu den billigsten Preisen
Herm. Högemann
(A. G. Diekmanns Nachf.)

Garniren der Hüte gratis!

Dampf-Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
von
F. W. Mäkler,
Marktstrasse 31.
Filialen Noonstraße 16 und Bismarckstraße am
Park bei Herrn Kaufsuf.

Chemische Reinigung sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben.
Färberei sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, als:
Kleider, zertrennt und unzertrennt, Regenmäntel, Jackets,
sowie Anzüge, Winter- und Sommer-Überzieher, welche
verschossen sind, lassen sich durch Auf- oder Umfärben wie
neu wieder herstellen.
Stoffe werden plissirt bis 1/2 Meter breit.
Billigste Preisstellung, prompte und reelle Be-
dienung.
Lieferung in kürzester Frist.

**Corset
Universum.**
Facon hochelegant!

Gesucht
zum 1. Oktober ein tüchtiges **Dienstmädchen**.
Frau Thierarzt **Weyer**.

Zu vermieten
ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe
des Hafens. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 15. Oktober ein tücht. **Dienstmädchen**.
C. J. Arnoldt, Weisfischehaus.

Gesucht
ein zuverlässiges **Dienstmädchen**
für die Tagesstunden.
Wilhelmstraße 2.

Gesucht
per sofort ein gewandter **Schreiber**
zur Aushilfe auf einige Wochen, evtl.
für Arbeit im Hause.
Heppens, 23. September 1897.

R. Abels,
(G. Reiners Nachf.)

Zur Mutter kommt das Kind gelaufen:
„Ach gib mir Geld, Chocolate zu kaufen!“
„Nein“, sagt die Mutter, „denn Dein Magen
Kann Süßigkeiten nicht vertragen.“
„So lass mich kaufen Torte, Kuchen!“
„Auch solches darfst Du nicht versuchen,
Denn weisst Du noch, Du kleiner Mann,
Was darnach wohl erfolgen kann?“
„Doch einen Wunsch kann ich erfüllen,
Geh' kaul' Dir Sodener Pastillen,
Die können für den Magen Dein
Nur zuträglich und nützlich sein,
Denn ihr Bestandtheil, Sodener Salz,
Wirkt stärkend auch auf Deinen Hals,
Und sind gekräftigt Hals und Magen,
Kannst Du auch Chocolad' vertragen.“

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
sind à 85 Pf. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und
Mineralwasserhandlungen zu haben.
Nachahmungen weise man zurück.

Suche
für **Adhimen** Stellung z. 15. Okt.
Frau **Kruse**, Oldenburg,
Pferdemarktplatz 5.

Suche
für gew. junge **Mädchen** zum Kochen
erlernen im Hotel und Restaurant,
schlicht um schlicht und mäßiges Kostgeld.
Frau **Kruse**, Oldenburg,
Pferdemarktplatz 5.

Suche
für gewandte **Adhimen** für Olden-
burg, Bremen, Bremerhaven, Berlin
und Hannover.
Frau **Kruse**, Oldenburg,
Pferdemarktplatz 5.

Gesucht
eine kräft. **Wohnung** nebst
Gehalt zum 1. Novbr. Off. mit
Preisangabe unter „Wohnung“
an die Exped. d. Blattes erb.

Suche
für fixe gew. herrschaftliche **Diener**,
sowie **Kutscher**, der 3 Jahre bei
einem Arzt gedient hat, mit prima
Zeugnissen, Stellung zum 1. Novbr.
Frau **Kruse**, Oldenburg,
Pferdemarktplatz 5.

Gesucht
auf sofort ein kräftiges **Mädchen**
auf Vormittagstunden gegen hohes
Gehalt.
Frau **J. S. Henschen**, Roonstr. 83.

Gesucht
zum 15. Oktober ein älteres tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau **Pachsch**, Roonstr. 105.

Zu verkaufen
sehr schönen **Scheibenhonig**, v.
Pfund 90 Pfg. Habe auch noch
einige **Ährbe Saubienen** zu ver-
kaufen. **Gerichtsvollzieher** - Gehülfe
S. Tzaden, Heppens,
Mühlenweg 17.

**Corset
Universum.**
Empfehlenswerth für Magen-
leidende.

Gesucht
für meine Conditorei und Bäckerei
auf sofort oder 1. Oktober ein **Behr-
ling** und ein zuverlässiger **Knecht**.
Hillmers Nachf., Marktstr. 25.

**Bestes
Lammfleisch,
à Pfd. 40 Pfg.,
Keule
45 Pfg.**
auf dem Wochenmarkt in Heppens.
Nowitzki.

Bringe meine
Tischlerei,
sowie das bedeutend vergilbete
Möbellager
meiner werthenkundenschaft in empfehlende
Erinnerung. Nur gute Arbeit bei
billigster Preisstellung.
W. Gathemann, Kopperhöfen.

Papierwäsche
mit Seinen überzogen.
Gummiwäsche
empfiehlt billigt
S. Janover
Marktstraße 35.

Hoher Nebenverdienst.
Einige tüchtige **Koosverkäufer**
sofort gesucht. Offert. unter 7000
befördert die „Vandesztg.“, Neustrelitz.
Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklame-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege u. gegen Hautunreinigkeiten
u. Ausschläge nur die altbewährte
Carbol-Theerschwefel-Seife,
Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW.,
v. Frit. a. H. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei
L. Janssen, Roonstrasse 105, **J. B.**
Henschen, Gokerstrasse 5 und
Roonstrasse 83.

„General-Anzeiger“ in Oldenburg.
Redaction: **F. W. Grothe.**
Größte und anerkannt inhaltreichste Zeitung des
Landes.
Versandt täglich mit den Mittagszügen.
Abonnements für das 4. Quartal 1897 zum Preise von
1 Mt. 25 Pf. (und event. 40 Pf. für tägliche
Zustellung durch den Briefträger) wolle man
umgehend beim nächsten Posthalter oder beim Briefträger aufgeben. —
Man bestelle ausdrücklich den „General-Anzeiger“.
Für wirksame Insertionen besonders empfohlen.
Einleitungsgebühr 15 Pf. die Zeile, bei Wiederholungen Rabatt.

Großer Ausverkauf
des Konfuzwaren-Lagers der Firma
J. Bargebuhr, Roonstraße 5.
Die bedeutenden Vorräthe in
Hüten, Mähen, Pelzwaren, Cigarren etc. etc.
kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen, um schnelligt zu
räumen, zum Verkauf.

Meine Bug-Qualitäten
in einfarbigen reinwollenen Kleiderstoffen für
diese Saison:
95 cm breit Crêpe-Cheviot, M. 1.30.
eleganter Crêpe in fester griffiger Waare.
115 cm breit Crêpe-Cheviot, M. 1.80.
eleganter schwerer Crêpe in großer Breite.
115 cm breit Crêpe-Diamant, M. 2.20.
feiner glanzreicher Cheviot in ansprechendem
Muster.
Jede Qualität in 12 modernen Farben.
Herm. Weinen.
Grösste Auswahl am Platze.

BILLIGE PREISE OHNE CONCURRENZ
GARANTIRT
STAUBREINE
BETTFEDERN
U. DAUNEN.
FERTIGE BETTEN
U. BETTSTELLEN
Gosch & Volcksdorff
WILHELMSHAVEN
am neuen
Markt

Möbel-Lager.
Mein
neu eingerichtetes **Möbel-Lager**
bringe in empfehlende Erinnerung und bitte um vielen Zuspruch.
Es soll mein Bestreben sein, reelle, gute und feine Waare zu
sehr niedrigen Preisen zu liefern.
J. Wehen, Sedan,
Hauptstraße 7.

**Corset
Universum.**
Sensationelle Neuheit!

Sonnabend, den 25. Sept.,
8 Uhr,
in „Burg Hohenzollern“
(Speiseaal):
Commers
zu Ehren des von hier scheidenden
Kameraden, des Ober-Kartenverwalters
Herrn **Louis Baumgarten**.
Die außerhalb des Vereins stehenden
Freunde und Bekannte des Herrn
Baumgarten werden hierdurch zu dieser
Feier freundlichst eingeladen.
Der Verein ehemalige Desoffiziere.
Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend:
Gesellschafts-Abend
im „Regir“.
Der Altschmücker.

**Wäskisches
Seilchen-Parfüm**
in Flaschen von 1 Mt.
an empfiehlt
Emil Schmidt,
Parfümerie u. Drogerie,
Roonstr. 84.

Miederverkäufer
mache ich auf mein bedeutendes Lager
in **Spiele, Galanterie- u. Anz-
waren, Handhaltungssartikeln**,
auch zu Weihnachtseinkäufen, auf-
merksam.
J. Egberts,
Wittmund.
Zweites Geschäft: **Wilhelmshaven,**
Bismarckstraße 52.

Ein junges Mädchen
in gelesenen Jahren, sucht zum 1. Nov.
eine Stelle als Stütze, od. zur Führung
eines Haushalts. Selbiges ist im Kochen,
wie in allen Hand- und Hausarbeiten
erfahren. Offerten unt. **F. B. 6** an
die Exped. d. Bl.

Verlobungsringe
halte in allen Größen und ver-
schiedener Größe stets vorräthig.
Extra-Anfertigungen nach be-
sonderer Angabe sofort. Einkauf
von **altem Gold und Silber**.
F. Bittner,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Roonstr. 96. — Marktstr. 27.

Etwa **400 Stück**
Kochherde
emall. u. gußeiserne
Stubenöfen
in großartiger Auswahl.
Kesselöfen
habe stets am Lager.
J. Egberts
Wittmund.
In Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52,
verkaufe ich **Defen** verläufig nach
Musterbüchern billigt.

Geburts-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Abend wurde uns ein
kräftiges junges **Mädchen** geboren.
Torp-Oberfeuermann **Domid**
und Frau **Elise**, geb. Kramer.

**Corset
Universum.**
Kein Stückenbruch!
Gegen eine Verlage.

Sonnabend, den 25. September 1897.

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung.)

Die jungen Herren bewunderten sie vorläufig aus respektvoller Entfernung und tauschten mit einander ihr Urtheil aus. Alle waren derselben Ansicht: „Höchst interessant! Höchste chic! Man sieht ihr auf den ersten Blick die Französin an.“

Madeleine war angenehm überrascht. Mit geheimem Bangen hatte sie den Abend herankommen sehen und nun überzeugte sie sich schnell, daß ihre stillen Besorgnisse überflüssig gewesen. Man sah in ihr zwar die Fremde, die Französin, aber man schöpfte daraus nur eine Veranlassung, ihr mit um so größerer Aufmerksamkeit und Artigkeit zu begegnen.

Unter den Herren, die zum größten Theil dem Offiziersstande angehörten, befand sich ein junger Artillerieleutnant, der im Gegensatz zu seinen Kameraden von der neuen Erscheinung im Hause des Oberst fast gar keine Notiz nahm. Mit schlecht verhehlter Ungeduld wartete er, bis die Würdenträger, zu denen neben dem kommandirenden General und dem Regierungspräsidenten noch ein halbes Duzend anderer Herren vom Militär- und Civil zählten, sich vor den Damen des Hauses ihrer üblichen Complimente entledigt hatten. Dann näherte er sich Elise rasch, als fürchte er, es könne ihm jemand zuvorkommen. Sie begegnete ihm mit einem freudigen Aufleuchten ihrer Augen. Der konditionellen Begrüßungsphrase ließ er sofort die Frage folgen, die ihm offenbar sehr am Herzen lag: „Es wird doch Cotillon getanzt, gnädiges Fräulein?“

„Freilich. Papa meint, für uns Jüngere sei das doch der Tanz der Tänze und ohne ihn würden wir den Ball langweilig finden.“

„Ganz der Meinung Ihres Herrn Papa. Ich darf doch um den Tanz der Tänze bitten? Und da wir nun einmal bei dem Thema sind: den ersten Walzer und den Contre bitte ebenfalls für mich zu reserviren.“

Sie erröthete vor Vergnügen, unterdrückte aber blizschnell die freudige Erregung und gab sich ein strenges Aussehen, indem sie die Augenbrauen emporzog. „Drei Tänze und darunter einen den Cotillon, ist das nicht ein wenig unbescheiden, Herr Lieutenant Kramer?“

Der junge Offizier blickte bestürzt und erschrocken. „Aber gnädiges Fräulein haben mir doch wiederholt diese drei Tänze bewilligt“, wollte er sagen, aber er verschluckte noch rechtzeitig den Nachsatz — „aber gnädiges Fräulein!“ stammelte er noch einmal bittend.

Es kostete dem jungen Mädchen nicht wenig Ueberwindung, sich dem Lieutenant gegenüber, dem sie am liebsten sämtliche auf der Ballkarte verzeichneten Tänze bewilligt hätte, unerbittlich zu zeigen. Mit einem lebenswürdigen Lächeln, das ihm die Enttäuschung verflüchten sollte, entgegnete sie:

„Lassen wir es bei dem Contre und dem Walzer bewenden. Den Cotillon tangen Sie bitte, mit meiner Cousine Madeleine — nicht wahr, Herr Lieutenant Kramer?“

„Wenn gnädiges Fräulein befehlen“, versetzte der junge Offizier halb bedauernd, halb empfindsam und zog den Säbel an sich, als beabsichtigte er, sich zu verabschieden.

Aber Elise hielt ihn mit der hastigen Frage zurück: „Wie finden Sie meine Cousine? Reizend, nicht wahr?“

Sie heftete den Blick mit einem erwartungsvollen, freundlichen Ausdruck auf sein Gesicht, aber der Lieutenant gab sich eine steife Haltung. „Ich habe mir noch kein Urtheil gebildet, gnädiges Fräulein“, versetzte er förmlich.

„Wie? am Ende haben Sie sich ihr noch nicht einmal vorstellen lassen?“

„Allerdings, ich kam noch nicht dazu, ich“ — er brach jääh ab und wagte einen demonstrativen Blick.

Elise erröthete heftig, aber sie half sich rasch über ihre Besorgnis mit dem forciert lebhaften Ausruf hinweg: „Ich begreife Sie nicht, Herr Lieutenant Kramer, alle Welt interessiert sich für Madeleine.“

Der Helm in des Lieutenants rechter Hand zitterte merklich. Ihre lebenswürdige freundliche Art, zu der ihre Ablehnung von vorher in so befremdendem und ihm unerklärlichem Gegensatz stand, reizte und erregte ihn. Das Blut schoß heftig ihm in die Wangen, während er mit leiser, leicht vibrierender Stimme entgegnete:

„Mein Interesse war anderseitig so ausschließlich in Anspruch genommen, daß ich —“

Sie unterbrach ihn rasch, lebhaft erschrocken. Ihr nach Madeleine umherspähernder Blick hatte die Mama wahrgenommen, die zu ihr hinüber sah, wie es schien, mit einem lebhaft mißbilligenden Ausdruck.

„So eilen Sie doch Herr Lieutenant Kramer“ rief sie hastig hervor, „eilen Sie, ehe Ihnen ein Anderer zuvorkommt.“

Tief verlegt hiß sich der junge Offizier auf die Lippen, verbogte sich wortlos und ging davon.

Der verliebte Lieutenant befand sich in einer nichts weniger als gehobenen Stimmung, als er sich durch Herbert Madeleine vorstellen ließ. Aber er bekämpfte mit aller ihm zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung seine Niedergeschlagenheit und zwang sich zu einem äußerlich lebhaften, anscheinend froh gelaunten Wesen. Es galt, sich zu betäuben und der koketten Tochter des Hauses zu beweisen, wie wenig nahe ihm ihre Launenhaftigkeit ging.

Er bot seine ganze Gewandtheit und Geschicklichkeit in der Konversation auf und führte mit Madeleine eine lebhaft, zwischen den verschiedensten Gesprächsgegenständen hin und her springende Unterhaltung. Zuerst erklärte er sich als ein begeistertes Verehrer der französischen Litteratur und insbesondere der Autoren Daudet und Ohnet, deren Werke er ohne Ausnahme, in der Ursprache, wie er ausdrücklich hervorhob, gelesen habe. Dann erzählte er, nach den Mittheilungen eines Kameraden, der während eines Urlaubs eine Reise in Frankreich gemacht und wegen seiner mangelhaften Kenntniß des Französischen in allerlei Wirrnisse geraten, ein paar lustige Schnurren, deren komische Pointen er so drastisch wiederzugeben verstand, daß Madeleine mehr als einmal in ein herzliches Lachen ausbrach. Zuletzt wollte er das Gespräch auf das Gebiet der persönlichen Galanterien überleiten.

„Der heutige Ball ist der erste, den gnädiges Fräulein auf deutschem Boden mitmachen?“ fragte er.

„Allerdings.“

„Da befürchte ich, daß gnädiges Fräulein in gewisser Hinsicht sich arg enttäuscht fühlen werden.“

„Wie so, Herr Lieutenant?“

„Nun, die Franzosen sind als die gräßlichsten Tänzer der Welt bekannt. Ich weiß nicht, wie wir da vor Ihnen bestehen werden?“

Sie lächelte. Sein frisches Wesen, sein freies Drauflosplaudern erheiterte sie und schelmisch, auf ihre leere Tanzkarte deutend, entgegnete sie:

„Vorläufig bezweifle ich, ob ich überhaupt in die Lage kommen werde, einen Vergleich anstellen zu können.“

„Sehen Sie“, versetzte der Lieutenant gewandt, „meine Befürchtung wird auch von allen anderen Herren getheilt. Keiner wagt es, sich dem gnädigen Fräulein als Partner anzubieten. Wenn ich Sie gestatten — trotzdem die Kühnheit habe — er zeichnete sich für den Cotillon und außerdem für zwei Rundtänze ein — so rechne ich stark auf die Nachsicht des gnädigen Fräulein.“

„Wie gefällt Dir Lieutenant Kramer?“ fragte Elise ihre Cousine kurz darauf, während einer Pause zwischen zwei Tänzen.

„Er versteht sehr lustig zu plaudern“, versetzte Madeleine leicht hin.

„Nicht wahr“, entgegnete Elise eifrig, „er ist nett?“

„Nun ja, vielleicht ein bißchen oberflächlich, wie alle, die viel reden.“

Elise verzog schmolend ihr Gesicht.

„Das ist mir noch nicht aufgefallen“, sagte sie, „ich finde im Gegentheil, daß er für einen jungen Offizier sehr ernst ist. Du kennst ihn wohl noch zu wenig, um ihn richtig beurtheilen zu können. — Hat er Dich engagirt?“

Madeleine bejahte und reichte ihrer Cousine ihre Tanzkarte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kaiser in Pest.

Ungarns Presse sieht ausschließlich unter dem Eindruck des Kaiserbesuches in der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Kein Nichter rührt die Stimmung aufrichtiger Freude und spontaner Begeisterung, von welcher die gesammte öffentliche Meinung des Landes aus diesem Anlasse erfüllt ist. Die Blätter überbieten einander in den herzlichsten Sympathieausdrücken für die Person des Deutschen Kaisers und preisen schwingend dessen hervorragende Charaktereigenschaften, die ihn, so heißt es in zahlreichen Variationen, als Mensch wie als Herrscher dem ungarischen Volke besonders verehrungswürdig erscheinen lassen. Aus der großen Fülle bemerkenswerther Pressstimmen sei im Folgenden ein gedrängter Auszug gegeben:

Der „Pesti Lloyd“ schreibt: „Mit der vollen Wärme ehrlicher Ungarherzen, ohne politische Nebengedanken, einzig erfüllt von dem lauterem Wunsche, daß der ritterliche Deutsche Kaiser in der Haupt- und Residenzstadt Ungarns Stunden ungetrübten Frohsinns verleben möge, begrüßt Budapest Kaiser Wilhelm II. Den Aeußerungen der Festesfreude verleihen werthvolle ethische Momente eine Art höherer Weihe; der Antriebe hierzu sitzt tief im Volksherzen, welches erfüllt ist von Empfindungen des Dankes für seinen edlen König, der seine treuen Ungarn ehrt, indem er seinen erlauchten Freund und Verbündeten hier empfängt und ihn gleichsam der ganzen ungarischen Nation näher bringt.“ Kaiser Wilhelm wird — so fährt das Blatt weiter aus — seit seiner letzten Anwesenheit in Budapest Manches verändert finden, eins aber ist das Alte geblieben: „Die unverbrüchliche Vertragstreue und die hieraus entspringende wärmte Sympathie für die große deutsche Nation, die altungarische Gastfreundschaft endlich, deren Uebung jetzt unser König selbst sich unterzieht und an deren Bethätigung im Geiste die Millionen des ungarischen Volkes theilnehmen.“

Der liberale „Pesti Hirlap“ hebt hervor, der jetzige Kaiserbesuch bedeute nichts Geringeres, als die endgiltige Klärung des Jahrhundertlang getriebenen Verhältnisses zwischen dem Germanenthum und dem Magyarenthum. Dieser Besuch gebe der öffentlichen Meinung Ungarns zum ersten Mal Gelegenheit, sich dem Herrscher des deutschen Volkes gegenüber in voller Unmittelbarkeit zu zeigen. Zum 1. Male werde der ungarischen Nation Gelegenheit geboten, dem durch herzliche Sympathien gefestigten Bunde der beiden Völker unmittelbar das Siegel aufzudrücken. Der deutsche Kaiser könne sich nun persönlich überzeugen, daß Ungarn die stärkste und verlässlichste Säule der mitteleuropäischen Allianz bildet.

Im Leitartikel des linksgerichteten „Egyszerűs“ betont Franz Kossuth, nicht allein die Hauptstadt, sondern das ganze Land heiße den Kaiser von Deutschland herzlich und mit begeisterter Freude willkommen. Die Nation sehe in ihm nicht allein den mächtigen Herrscher, sondern „eine Gestalt voll Lebens- und Willenskraft, voll Kühnheit und Intelligenz, einen Menschen, der, in welcher Sphäre immer er geboren wäre, zufolge seiner geistigen und Charaktereigenschaften als bedeutender Faktor eine Rolle spielen mußte.“ Den europäischen Frieden erhält — so heißt es in dem Kossuth'schen Artikel weiter — zum großen Theil sein unbeugbarer Wille aufrecht. „Er ist kein Alltagsmensch, er versteht zu schauen und zu urtheilen, und so wird er sich gründlich überzeugen können von den Fortschritten und den Qualitäten Budapests und Ungarns.“

Das Nationalpartei-Organ „Budapester Tögl.“ schreibt, man möge das Ereigniß des Kaiserbesuches auffassen, von welcher Seite man will; es bleibt ein denkwürdiges und erfreuliches nach jeder Richtung hin. Dieser Besuch des mächtigen Monarchen sei nicht bloß als ein höfisches, sondern auch als ein nationales Fest zu betrachten.

„Nemzet“ führt, die Individualität des Kaisers charakterisirend aus, die Selbstständigkeit seiner Persönlichkeit, sein vielseitiges Genie, seine zahlreichen Herrscherqualitäten, seine Energie, sein hochentwickeltes Pflichtgefühl, seine echte Ritterlichkeit, sein Muth der Ueberzeugung, seine Eloquenz, sein tiefreligiöses Gefühl, seine milde Herzengüte und namentlich sein außerordentlich historischer Sinn seien seine Eigenschaften, welche der ungarischen Nation in hervorragendem Maße theuer sind und ihn derselben von jeher verehrungswürdig erscheinen ließen. „Der mächtige Kaiser Deutschlands, gleich mächtig vermöge seiner Stellung wie kraft seiner Persönlichkeit, wird in Budapest die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß die ungarische Nation ihre staatliche Selbstständigkeit und ihre konstitutionellen Freiheiten zur Quelle der Kraft für die habsburgische Monarchie, zur Quelle der Befriedigung internationaler Interessen und zur Quelle der Sympathien für die große deutsche Nation zu machen im Stande war.“ Der Artikel schließt mit dem deutschen Grußworte „Heil Dir!“

Der liberale „Pesti Napló“ schreibt, es müsse jeden Ungar mit stolzer Freude erfüllen, den von fürstlichem Thatendrang

strogenden jungen Kaiser Deutschlands als Gast des unter Herrscherforgen ergrauten Königs von Ungarn erscheinen zu sehen, jenes Königs, unter dessen Scepter Ungarn seine Renaissance erlebt hat. Die persönlichen Sympathien, welche die ungarische Nation dem offenherzigen deutschen Kaiser entgegenbringt, seien geeignet, das in seiner politischen Bedeutung geradezu unschätzbar werthvolle Bündniß zwischen den beiden Reichen zu einem untrennbar innigen zu gestalten.

Der parteilos oppositionelle „Magyar Hirlap“ schildert dem Kaiser als einen Menschen und Herrscher, der von der Schablone in jeder Beziehung absticht, und zwar lediglich zu seinem und seines Volkes Ruh und Vortheil. Der Besuch, den er, der mächtige Autokrat, dem freien Ungarn abstatet, gereiche diesem Lande zur Ehre und hohen Freude. Es gereiche den Ungarn aber auch zur Genugthuung, dieses „Genie der Urtheilskraft“ bei sich begrüßen und ihm ihre Fortschritte, die Entwicklung ihrer Staatlichkeit zeigen zu können. „Er, den Europa zu Anfang verpötte, später fürchten lernte, er wird heute als Friedensfürst allenthalben gefeiert.“

Die liberale „Allotrián“ schreibt: „Verehrung und Sympathie umgeben ihn in Ungarn, und Jedermann beugt sich huldigend vor seiner lebenswürdigen Persönlichkeit. Man begrüßt ihn allenthalben mit aufrichtiger Freude und Begeisterung.“

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Sept. Nach einer Meldung des „B. L.“ aus Pest haben die Trinkprüche der beiden Kaiser bei der gestrigen Festtafel in der Ofener Hofburg gewaltiges, freudiges, Aufsehen erregt. Insbesondere übertrifft der Toast Kaiser Wilhelms selbst die kühnsten Erwartungen. Jändeten bereits die Worte des Deutschen Kaisers, so steigerte die getragene Art seines Vortrags noch die mächtige Wirkung. Ein Ohrenzeuge sagte, der Eindruck des Toastes des Deutschen Kaisers und der ganze Vorgang sei unbeschreiblich gewesen. Beide Trinkprüche, welche die Unlöslichkeit des Bündnisses feierlich manifestirten, hätten wie ein Eidschwur geklungen. Die Toaste wurden stehend angehört. Als Kaiser Wilhelm in ungarischer Sprache den Trinkpruch geschlossen und die beiden Kaiser sich die Hände reicheten, brach ein Sturm der Begeisterung los, und brausende Claqueurrufe ertönten. Eine derartige Scene sei in der Hofburg bei einer Galatabel wohl noch niemals vorgekommen.

Die Kaiserin Friederich erhielt, wie aus Kronberg gemeldet wird, gestern den Besuch der Erbprinzessin von Meiningen. Anfangs Oktober werden der Prinz und die Prinzessin Heinrich zum Besuche in Kronberg erwartet.

Berlin, 23. September. Der „Post“ zufolge trifft das russische Kaiserpaar am 1. Okt. in Darmstadt ein, woselbst am 2. Okt. die Grundsteinlegung der russischen Kapelle erfolgt. Vermuthlich wird auch eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm stattfinden. Das Zarenpaar bleibt bestimmt bis Ende Oktober in Darmstadt und reist von dort direkt nach Livadia, woselbst es den Sterbetag Alexanders III. mit den übrigen Mitgliedern der Familie verbringt.

Berlin, 22. Sept. Zu dem Brief des Grafen Herbert Bismarck an den Hofrath Dr. Mehnert über die sächsischen Konservativen schreibt die „Kreuz-Ztg.“: Die schweren Vorwürfe, die in den von der „Zukunft“ veröffentlichten „Glossen“ dem Fürsten Bismarck gegen die konservative Partei in dem Mund gelegt worden sind, bleiben bestehen. Wodurch sind in dem Schreiben des Grafen Herbert Bismarck Thatfachen genannt worden, durch die sie gerechtfertigt werden, noch ist von ihnen etwas zurückgenommen, noch endlich sind konkrete Punkte genannt, in denen die Bismarck'schen Aeußerungen in der „Zukunft“ dem Inhalte nach nicht richtig wiedergegeben seien.

Ueber den Fürsten Bismarck berichten die „N. N.“ aus Friedrichsruh: Das Befinden des Fürsten ist z. B. zufriedenstellend, so daß er neulich wiederholt sagte: „Meine einzige Krankheit ist mein hohes Alter!“ Zu hochpolitischen Gesprächen ist zur Zeit kein Anlaß. Die Bedeutung, welche der Fürst den Sommerreisen der europäischen Staatsoberhäupter in politischer Beziehung beilegt, ist nur mäßig, und er geht meist mit einigen allgemeinen Redewendungen darüber hinweg, wenn das Gespräch darauf kommt. In Bezug auf den Konflikt in Oesterreich wiederholte er neulich, was er vor ein paar Jahren beim Empfange der Steier diesen gesagt hat. Lebhaft haben der Fürsten die Eisenbahnkatastrophen und die Ueberschwemmungsschäden beschäftigt. In Bezug auf letztere macht der Fürst durchaus kein Hehl daraus, daß er die Verzüglerung ausreichender Staatshilfe mißbilligt. Die Auseinandersetzungen mit den Konservativen dürften möglicherweise demnächst eine Fortsetzung erfahren. Der Fürst liebt sehr viel, nicht nur die Tagesblätter, sondern vor allem auch historische Werke.

Die Abtheilung für Kriegesgeschichte des Großen Generalstabes gibt soeben im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler & Sohn das Schlußheft der „Korrespondenz des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke“ über den Krieg von 1870/71 heraus (Preis Mk. 5.—) Ueber die in den vorangegangenen beiden Heften eingehaltenen Grenzen hinaus hat die Redaktion für die hier behandelte Zeit des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen die wichtigsten bis zum Friedensschlusse mit der französischen Regierung abgeschlossenen Verträge aufgenommen, obgleich keiner die Unterschrift des Grafen Moltke trägt. Seine Mitwirkung bei den meisten dieser Verhandlungen geht indessen unzweifelhaft aus den damit zusammenhängenden zahlreichen Telegrammen und Schreiben hervor, seine für das Vaterland verdienstvolle Arbeit wird daher erst durch solch umfassenden Ueberblick voll gewürdigt. Außerdem aber war für diese Erweiterung des Inhalts bestimmend, daß amtlicherseits eine ausführliche Geschichte der Zeit nach Abschluß des Waffenstillstandes noch nicht veröffentlicht ist, und diese Zeit, in der es sich darum handelte, die Früchte unserer siegreichen Kriegsthaten zu bergen, an dieser Stelle am passendsten und vollständigsten, durch Mittheilung der Aktenstücke, zur Kenntniß gebracht werden dürfte. Der Depeschenwechsel mit den Generalen v. Manteuffel und v. Treslow Anfang Februar 1871, die Korrespondenz mit dem Kronprinzen von Sachsen und dem General v. Schlotheim während der Zeit der Kommune sowie endlich die zahlreichen Schriftstücke aus der Okkupationszeit bieten außerdem ein reiches Material. Somit ist das Werk zu einem unentbehrlichen Quellenwerk auch für die Kenntniß unserer politischen Geschichte geworden und verberlicht, mehr wie jede Darstellung, das Zusammenwirken unserer großen Helden Bismarck und Moltke bei dem Abschlusse dieser glorreichen Kriegszeitperiode des 19. Jahrhunderts.

Wie die „Schles. Volksztg.“ erzählt, werden die bisher für die Beamten der Post gültigen Urlaubsbestimmungen einer Umgestaltung unterworfen, die darauf abzielen, daß der Urlaub

auch für die unteren Postbeamten leichter und ausgiebiger erteilt werden soll.

Die Ausführung des Lehrerbefoldungsgesetzes geht natürlich einen langsamen und schwerfälligen Gang. Der Grund dafür liegt in der ebenso schwerfälligen Construction des Gesetzes, und man muß sich darin finden, daß die Zeit der Einführung und Durchführung den alten Begnern dieser specialgesetzlichen Regelung eine Gelegenheit um die andere gewährt, sei es, die Lehrer selbst zu ärgern, sei es, die Vertreter einer kraftvollen staatlichen Schulpolitik in den Augen der Lehrer herabzusetzen.

Berlin, 20. Sept. Nach einer Blättermeldung sollen die Erwägungen über reichsrechtliche Maßnahmen gegen den Bau- und Gewerkschaften noch nicht zum Abschluß gelangt sein; vielmehr herrsche im Reichsjustizamt die Meinung vor, daß man im Reichs-Verordnungsblatt erst nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, also nicht vor dem Jahre 1900 treffen könne. Ein so langes Hinausschieben würde sehr wenig den dringenden Anregungen entsprechen, die nationalliberalen Kreise sowohl im Reichstag wie im Abgeordnetenhaus zur Bekämpfung der in den großen Städten für die Bauhandwerker so drückenden Mißstände gegeben sind. Wenn es in den erwähnten Blättermeldungen übrigens heißt, daß für Bauunternehmungen eine Konzessionspflicht eingeführt werden solle, vertritt, daß unsicheren Unternehmern die Baugenehmigung von vornherein versagt werden kann, so liegt hierin eine Wiederannäherung an den Grundgedanken des Antrages Wallbrecht, der die ortstatutarische Einwirkung einer Behörde verlangt, der die Prüfung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bauherren zu übertragen ist. Es kann dem anzuarbeitenden Gesetzentwurf sicherlich nur zum Vortheil gereichen, wenn er sich möglichst an diesen Gedanken hält, anstatt unser gutes Hypothekenrecht zu erschüttern.

Hamburg, 20. Sept. Nach einer Berliner Drahtmeldung des „Ham. Kor.“ tritt der Reichstag jedenfalls in der zweiten Hälfte des November zusammen. Zur Vorlage gelangt ein Entwurf, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

Breslau, 21. Sept. Die Kaiserin ist aus dem Ueber- schwemmungsgebiet gegen 8 Uhr Abends hier eingetroffen und hat sich nach dem königlichen Schlosse begeben.

Breslau, 22. Sept. Um 2 1/2 Uhr fuhr der Kaiser im offenen Zweispänner nach der Kaserne des Leibkürassier-Regiments, wo das Offiziercorps unter den direkten Vorgesetzten aufgestellt war. Nachdem der Regimentskommandeur dem Kaiser Meldung abgestattet und die noch nicht vorgestellten Offiziere vorgestellt hatte, begab sich der Kaiser unter den Klängen der Fanfaren des Trompetercorps in den Speisesaal, woselbst das Frühstück eingenommen wurde, an dem der Erbprinz von Sachsen-Weimars, der Oberhofmarschall Graf Eulenburg, der Generalarzt Leuthold, der Generaladjutant Pflessen, sowie die Flügeladjutanten Scholl und Berg theilnahmen.

Breslau, 22. Sept. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4 35 Uhr nach Kaminien abgereist. Am Bahnhof erschienen der Erbprinz v. Sachsen-Weimars, Kommandant v. Bredow, Generalmajor v. Alvensleben, der Polizeipräsident, der Kommandeur des Litkürassier-Regts. Ob.-Lieut. v. Schymonsky, Graf v. Schirke-Renard. Der Kaiser verabschiedete sich herzlich von den Anwesenden. Als der Zug sich in Bewegung setzte, ertönten brausende Hochrufe. — Der Kaiser ließ heute, wie die „Schlesische Ztg.“ meldet, auf der Fahrt von Oppeln nach Breslau zu dem Zwecke Oppeln berühren, um sich von dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürsten Hatzfeldt, über die durch die letzte Hochwasser- katastrophe angerichteten Schäden und über die Mittel zur Abhilfe Vorschlag halten zu lassen. Es scheint hiernach zweifellos, daß noch weitere erhebliche Staatsmittel flüssig gemacht werden sollen. Eine namhafte Summe soll alsbald zur Anweisung gelangen, während bezüglich weiterer Mittel voraussichtlich eine Vorlage wird an den Landtag gebracht werden müssen, so daß die Provinz sich der begründeten Hoffnung hingibt, daß der Ausbau der Gebirgsflüsse auf einheitlicher Grundlage durch den Staat erfolgen wird, worauf die weitere Unterhaltung der Provinz bezw. den einzelnen Kreisen überlassen bleiben wird.

Münster, 22. Sept. Das Schwurgericht verurtheilte gestern Abend 11 Uhr den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten und Redakteur der Fränkischen Tagespost G. Widenstein in Nürnberg wegen Beleidigung der städtischen Kollegien durch Artikel in der Fränkischen Tagespost zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis.

Cronberg i. Taunus, 21. Sept. Der Prinz von Wales ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wannheim, 22. Sept. Landgerichtspräsident Anton Bassermann, früher hervorragender nationalliberaler Landtags- abgeordneter und Parteiführer, ist heute im 77. Lebensjahre gestorben.

Ausland.

Mailand, 21. Sept. Wegen Nichterfüllung der Tricolore anlässlich des Nationalfestes auf dem hiesigen Dom fand gestern Abend eine Volksdemonstration vor der erzbischöflichen Residenz statt.

Bayonne, 22. September. General Bourbaki ist gestorben.

Paris, 21. Sept. Der Kriegsminister ließ verschiedene einschränkende Bestimmungen betreffs der Urlaubserreise von Offizieren nach Deutschland auf, um letzteren die Bervollkommnung in der deutschen Sprache und die Kenntniß Deutschlands zu erleichtern.

Paris, 22. Sept. Die Meldung des „Figaro“, betreffend den Vertrag Englands mit dem Mahdi, wird hier an vertrauenswürdigere Stelle für absolut ungläubwürdig erklärt.

Haag, 21. Sept. Die Königin-Regentin eröffnete heute die Tagung der Generalstaaten. In der Thronrede wurde der Wunsch ausgedrückt, die junge Königin möchte im Sept. n. J. zur Königin proklamiert werden. Ueber die Handels- und politischen Beziehungen Hollands zu den anderen Staaten betont die Thronrede das beste Einvernehmen. Ferner wird angekündigt, daß das Grabsystem in der Armee abgeändert werden solle.

Vondon, 21. Sept. Ein deutscher Offizier des Kongostaates veröffentlicht in einem hiesigen Blatt Einzelheiten über im Kongostaate verübte Grausamkeiten. In der Publikation heißt es, mehr als 20 Dörfer seien niedergebrannt worden, weil

die Eingeborenen nicht genug Eisenblech liefern konnten. Der Offizier wurde seines Postens enthoben, weil er sich dem Händehauen widersetze.

Stockholm, 22. Sept. Bei dem Empfang der schwedisch-norwegischen Vertreter im Auslande anlässlich seines Jubiläums sprach sich der König dahin aus, daß die Politik der beiden vereinigten Reiche darauf hingenommen müsse, eine unparteiische Neutralität aufrecht zu halten und freundschaftliche Beziehungen mit allen auswärtigen Nationalitäten zu pflegen. Er stimme hierin mit den Wünschen und der Denkwiese der Bevölkerung überein.

Konstantinopel, 22. Sept. Der Vorfriedensvertrag ist gestern unterzeichnet worden.

Kanea, 22. Sept. Die Pforte sandte an die Kabinette der Großmächte eine Note, welche sich gegen die Einsetzung der internationalen militärischen Justizkommission auf Kreta wendet.

Havana, 22. September. Auf der Bahnlinie Mangos-Artemisa explodirte beim Passiren eines Eisenbahnzuges eine Dynamitbombe. Ein Offizier und zwei Soldaten wurden leicht verletzt.

Marine.

Berlin, 20. Sept. Ueber das neue deutsche Torpedoboot „D 10“, welches bekanntlich auf der Werft von John F. Thornycroft & Co. im Auftrage der deutschen Mar.-Verw. gebaut wird, erfährt die „N. D. Z.“ folgende Konstruktionsdaten: der Schiffskörper hat eine Länge von 64,617 m, eine Breite von 5,613 m und einen Tiefgang von 2,363 m. Das Material ist Stahl, der unter Wasser verzinkt ist, um das Rosten zu verhüten. Die zur Entfernung eingedringenen Wassers dienende Lenzeinrichtung besteht aus 1 Dampfsektor für jede wasserdichte Abtheilung, einer Zirkulationspumpe im Maschinenraum, einem Hauptdrainage- rohr und einer Dampfzentrifuge, die gleichzeitig zum Feuerlöschdienst dient. Die Kohlenbunker sind wasserdicht, ihr Fassungsvermögen beträgt 80 Tons. Die Kommandobrücke befindet sich vor dem vorderen Schornstein und reicht von Bordwand zu Bordwand; unter derselben liegt das Kartenhaus. Die Steuereinrichtung besteht aus einem Hebruder mit Dampfsteuerapparat, welcher auch für Handsteuerung eingerichtet werden kann. Hinter dem Maschinenraum befinden sich die Kammern zc. für Offiziere und Deckoffiziere; vorne liegt der Torpedoraum, der gleichzeitig als Mannschaftsraum dient. Die Ankerwinde ist für Dampftrieb eingerichtet, die Beleuchtung des Bootes ist elektrisch. Das Fahrgesetz führt einen Signalmast mit Stange, Maa, Segel- und Badebaum, letzterer ist mit Hand- und Dampftrieb zum Ein- und Auslegen der Boote und Torpedos eingerichtet. Die Armirung des Bootes ist folgende: Die Torpedoarmitung besteht aus einem Ueberwasserbugrohr und zwei Deckbreitseitenrohren für Seitenwechsel, einer Luftpumpe und vier Torpedos. An Geschützen führt das Boot fünf 5 cm-Schnellladekanonnen. — Die Maschinenanlage umfaßt zwei getrennte, vertikale, dreihydrindrige Compoundmaschinen mit Oberflächencondensation, und hat ca. 5500 Pferdekräfte. Die drei Dampfzylinder haben resp. 20“, 29“ und 30“ Durchmesser bei 18“ Hub des Kolbens. Sie versehen der Schraube ca. 400 Umdrehungen pro Minute. Die Schieber der Hoch- und Mitteldruck-Zylinder sind gußeiserne Kolbenschieber; der des Niederdruckzylinders besteht aus Mangan-Bronze mit Ringentlastung. Die Steuerung der Maschine ist Stephenson'sche Steuerung mit Dampf-Umsteuerung. Es sind zwei Zirkulationspumpen mit abhängigen Triebmaschinen vorhanden. Die Schraubewelle besteht aus geschmiedetem Stahl, und hat 6 5/8“ bzw. 6 7/8“ Durchmesser. Das Steuerröhr, durch welches die Welle hinten aus dem Bootskörper hervortritt, ist aus Stahl mit Stahlbuchsen, welche in Weichmetall laufen. Die Schraube ist dreiflügelig und aus Manganbronze in einem Sülck gefertigt. Der Desilustrapparat und der Vaporator liefern 6 Tons Kessel-Spitzes und 2 Tons Trinkwasser in 24 Stunden. Die Kesselanlage besteht aus 3 Wasserrohrkesseln von Thornycroft's-Patent, Daring-Typ. Sie arbeiten mit einem Druck von 215 Pfd. auf den Quadratzoll gleich 15,12 kg pro qcm. Die Rohroberfläche beträgt 4020 Quadratzuß, die effektive Heizfläche 3610 Quadratzuß und die Kesselfläche 65 Quadratzuß. Das Kesselmaterial ist Stahl, die Wasserrohre bestehen aus gezogenem Stahl. Die Kessel arbeiten unter einem mittleren Luftdruck von 3 1/2“ Wasserfüße, dazu sind zwei Ventilationsmaschinen vorhanden. Die Geschwindigkeit des Bootes soll 27 1/2 Seemeilen (d. i. 6 3/4 deutsche Meilen) pro Stunde bei der Abnahme betragen, und ist garantiert. Die Abnahmeprobefahrt findet bei voller Ausrüstung und 40 Tonnen Kohlen in den Bunkern statt. Auf die Leistungen dieses Bootes, welches zur Probe und zur Prüfung der vielfach in der Presse hervorgehobenen außerordentlichen Fahrleistungen der englischen Fahrzeuge der eingangs genannten Firma in Bestellung gegeben wurde, darf man mit Recht gespannt sein.

London, 21. Sept. Mit der Disziplin an Bord der englischen Kriegsschiffe scheint es immer übler auszusehen. Neuerdings handelt es sich um seltsame Zustände an Bord des Kreuzers „Powersul“. Die Mannschaften der Besatzung desselben scheinen von der Ansicht, am 22. d. M. nach den chinesischen Gewässern auslaufen zu sollen, nicht sehr entzückt zu sein. Die Offiziere sind wenigstens der Ansicht, daß die meisten der schlechteren Subjekte absichtlich sich vergehen, um bei der Abfahrt im Gefängnis zurückgelassen zu werden. Der Mannschaft war vor kurzer Zeit ein Schiffsjunge zugeführt worden, der jedoch eine Gefängnisstrafe für die Insultirung des Kommandanten Burney vom „Boscawen“ verbüßt hatte. Bald nach seiner Zuteilung überschritt er seinen Urlaub. Als er nach seiner Rückkehr dem Kommandanten Gehorsam vorgeschrieben und von diesem gefragt wurde, warum er sich wieder vergangen, sprang er statt der Antwort auf seinen Vorgesetzten zu und schlug ihm in das Gesicht. — Letzte Montag revidirte der Kommandeur der Marinesoldaten an Bord die Sachen eines Mannes, nahm sie persönlich vom Boden auf und fand irgend eine Unordnung. Als der Soldat dies bemerkte, sagte er dem Offizier kurz, er möchte seine Sachen gefälligst liegen lassen; wenn er etwas vorgezeigt zu haben wünsche, werde er ihm die Sachen selber aufheben und vorzeigen. Der Offizier ließ sich darauf wunderbarer Weise auf einen Wortwechsel mit dem Mann ein, welcher dazu führte, daß der Mann

dem Kommandeur einen heftigen Schlag in das Gesicht versetzte und ihm drohte, ihn noch weiter zu schlagen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 22. Sept. Der Eisenbahnunfall, der sich hier in der Sonnabendnacht ereignete, hat großen Materialschaden verursacht. Man schätzt denselben auf 20 000 Mk. Ein neues Gebäude, das in der Nähe der Eisenbahnbrücke in letzter Zeit aufgeführt worden ist, damit dort maschinelle Einrichtungen für das Definieren der Huntebrücke untergebracht würden, ist von dem aus dem Geleise gesprungenen Tender vollständig zertrümmert worden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt worden, da die Zeugenaussagen sich ganz und gar widersprechen. Die Beamten des Güterzuges sagen aus, daß an der Brücke das Einfahrtszeichen für den Zug gestanden hat. Von anderer Seite wird behauptet, es habe das Haltzeichen gestanden. Die weitere Untersuchung muß nun ergeben, welche Aussagen richtig sind. Der Lokomotivführer, der den Güterzug gefahren hat, ist vorläufig vom Dienst suspendirt.

Westerfede, 22. Sept. Wenn auch in vieler Hinsicht die lieblichen Sänger uneres Waldes durch die Landesgesetze geschützt sind, hat bis jetzt doch nicht erreicht werden können, daß der Krametsvogelzug, dieser häßliche Vogelmasse, verboten würde. Unter diesen Umständen haben, wie bereits im vorigen so auch in diesem Jahre, viele brave Landleute — Büdler und Grundbesitzer — der Gemeinden Westerfede und Zwischenahn (der „Ammerländer“ nennt bereits Namen) zur Selbsthilfe gegriffen und, von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machend, das Ausstellen von Hänge- oder Stiel-Doernen jedem verboten. Möchte diese im Interesse des Vogelschutzes getroffene Maßregel überall bekannt werden und Nachahmung finden.

Beer, 20. Sept. Heute Mittag kollidirte ein junger Radfahrer mit einem Ebdmann'schen Koffelwagen. Der Radler fiel dabei so unglücklich, daß ihm fast beide Beine abgefahren wurden. Dem Fuhrmann soll keine Schuld beizumessen sein.

Delmenhorst, 18. Sept. Bei dem verhafteten Fensterputzer Schütte hat man auch zwei Marjzen, wovon die eine zur Verfertigung von falschen Thalerstücken, die andere von falschen Rheinmarkstücken dienen, vorgefunden. Mehrere Stücke waren bereits verfertigt, jedoch ganz verunglückt oder so ausgefallen, daß ihre Unrichtigkeit auf den ersten Blick ins Auge fallen mußte. Vielleicht waren das die ersten Versuche in der Ausbildung zur Falschmünzerei.

Vermischtes.

Peft, 20. Sept. Kaiser Wilhelm wohnt in denselben Gemächern, die ehemals von dem Kronprinzen Rudolf bewohnt wurden und in denen auch andere Mitglieder des Herrscherhauses während ihres heiligen Aufenthalts zu wohnen pflegten. Auch das rumanische Königspaar, das am Ende dieses Monats hier eintrifft, wird dieselben Gemächer innehaben. Sie gehen wohl auf die Donau, doch ist ein schattiger Garten davor gelagert, sodas die dichten Baumreihen eine Aussicht auf die Bester Seite nicht gestatten. Von der großen Treppe gelangt man über einen Gang in ein einfaches, aber vornehm gehaltenes Wohnzimmer, dessen kostbarsten Schmuck ein Kunstwerk aus Schmiedeeisen bildet, das noch Kronprinz Rudolf in der 1885er Pester Ausstellung gekauft hat. Es ist dies ein hoher Spiegel in schmiedeeisernen Rahmen mit zwei eisernen Leuchtern und einer solchen Uhr. Aus dem Wohnzimmer gelangt man in das einseitige Adjutantenzimmer, das mit blauweißen Tapeten und ebensolchen Möbeln versehen ist, sodann in den großen Empfangssaal, dessen Wände mit bunter Seide ausgeschlagen sind. Ein Tiger- und ein Löwebild schmücken die Wände. Es folgt nun ein einseitiges Durchgangszimmer, aus dem man in das Arbeitszimmer gelangt. Die Wände sind hier porceaurth, die Möbel Mahagoni, der Schreibtisch ein prächtiges Stück mit Bronzeschreibzug, Gemälde ungarischer Künstler bilden die Ausschmückung dieses vornehmen Raumes, dessen Thüren und Oefen, sowie die sämtlichen Zimmer in Weiß und Gold gehalten sind. Einfach ist das Schlafzimmer, das aus diesem Anlasse neu ausgestattet wurde. Alle Gemächer sind elektrisch beleuchtet und die Böden durchweg mit Teppichen bedeckt. In dem großen Ceremonienhale, in dem die Abendgesellschaft stattfindet, ist eine sogenannte Sesslon für die Erzherzoginnen errichtet. In der Mitte des Seitenganges befindet sich die Bühne für die Zigeunerkapelle. Auf dem Wege des deutschen Kaisers in seine Gemächer befindet sich auch das Bentzimmer, so genannt nach dem schönen Gemälde Engerts: „Die Schlacht bei Jenta.“

Lima, 20. Sept. Ein heftiges Erdbeben hat hier zahlreiche Gebäude beschädigt, indes sind keine Unglücksfälle vorgekommen. Mehrere Frauen wurden auf den von der erregten Bevölkerung gefüllten Straßen ohnmächtig.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Paul *)

vom 9. bis 21. Sept. 1897.

Geboren: ein Sohn dem Arb. F. G. Froese, Zimmerm. F. H. J. Freihaider, Schiffszimmerm. J. H. W. Gismann, Kassenbinder J. Koch, Schmied G. J. L. Z. Schmidt, Bettfabr. G. F. Jansen, Sattlermeister G. A. Reiners, Maurer W. J. C. Heriger, Former J. G. Dietz, Malch G. W. Hüllentremmer; eine Tochter dem Tischler E. H. Auf, Bauarb. J. F. Diekmann, Arb. C. M. Toden, Bettfabr. C. H. Harns, Bäcker G. A. Schwaring, Bäcker F. G. Jürgens, Kesselschmied F. Z. C. Diegs.

Ausgehoben: Maurer R. J. Antons zu Neumünde und H. A. A. Meinen zu Bant, Gärtner F. A. Schmeißer und B. M. C. Neumann, beide zu Hannover, Buchdrucker G. F. Reibberg und M. H. Meierhoff, beide zu Bant, Feuer-Moat J. H. Knoche zu Wilhelmshaven und F. A. Demmann zu Bant, Schlosser Dübden zu Wilhelmshaven und C. A. Hofmann, Former G. E. Klotzer zu Wilhelmshaven und A. S. W. Gottschalk zu Bant, Schmied H. Hopp zu Bant und H. A. W. v. Hübbling zu Hoppens, Schlosser M. C. J. Gaud zu Bant und H. Z. Haase zu Wittmund.

Verheiratet: Schlachtermeister G. Winter und A. Trein, beide zu Bant, Landwirth G. F. Cornelissen zu Seingwarden und M. D. C. Bruns zu Bant.

Gestorben: Sohn des Malch. I. R. Graf, 7 M. alt, Westfal J. F. Altmann, 2 M. alt, Maler G. J. Eben, 20 J. alt, Sohn des Malch. G. W. Marktsfeld, 4 J. alt, Todter des Schiffzimm. F. F. C. Freichs, 3 M. alt, Tochter des Arb. G. C. Wims, 2 M. alt.

*) Nachdruck verboten.

Die neuesten und schönsten sind in großer Auswahl in **Gardinen** wahl am Lager **Bull und Frauden.**

Verkauf.
Sehrer Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf des dem Gastwirth **Silvert Hens** zu Sedan gehörigen daselbst belegenen
Gasthofs
Sedaner Hof

wird am
Montag, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Verkaufsobjekte stattfinden.
Im gestrigen Termine sind zu höchst 37 100 Mk. geboten und erfolgt nunmehr sofort auf das Höchstgebot der Zuschlag.
Neumünde, den 18. September 1897.
H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.
Der Pferdehändler **Ludde Juren** zu Roggenstede läßt am
Sonnabend, den 25. d. M.,
Nachm. 1 Uhr auf,
beim **Kaufmann'schen Gasthofs** zu Ropperbüren:
ca. 20 Stück Litthauer und russische

Doppelponis
vorunter
egale Gespanne, Apfel- schimmel, Fuchsen, Rapen, junge kräftige Pferde,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten
ein gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit **Schlafzimmer.**
Friedrichstraße 8, 1. Et. z.
Zu verkaufen
ein schöner **Bauplatz**
an der Neuen der Mühlenreihe. **Un- kauft erteilt**
Joh. Timmen Fuchsen, Doppelponis, Mühlenstraße 21.

Unter meiner Nachweisung ist zum 1. Oktober eine 4- oder 5räumige **Wohnung** mit allem Zubehör an freundl. Lage in Bant billig zu vermieten.
Mandatar **Schwitters**, Bant.

Zu vermieten
ein möbl. Wohn- und Schlafz. in der Nähe des Bahnhofs.
Bantstraße 9.

Zum 1. Mai n. Js. habe den von Herrn Kaufmann Engel innegehabten **Laden nebst Wohnung** (5 Zimmer und Zubehör) zu vermieten.
Th. Süss.

Zu vermieten
zum 1. Mai n. Js. eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, nebst allem Zubehör, in der Moonstraße, 1. Etage.
Th. Süss.

Zu vermieten
zum 1. Novbr. eine Gräum. Stagenwohnung mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr.
J. G. Klein, Ecke Kieler- u. Börsestr.

Habe zum 1. November oder später in meinem neu erbauten Hause eine große complete **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland an nur ruhige Bewohner zu vermieten.
G. Kleyhaner, Küsterfiedl.

Auf sofort oder später zu vermieten eine fein möblierte **Stube u. Schlafstube** an 1 oder 2 Herren.
Fr. Klitz, Ostfriesenstr. 61.

Gleichzeitig suche auf sofort einen **Klavierspieler** zu Abendunterhaltungen.
D. D.

Zum 1. Novbr. eine schöne Gräum. **Wohnung** mit Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Preis 290 Mk.
Neuestraße 1a, 2 Tr.

Zu vermieten
eine fein möbl. Stube mit Kammer. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
gut möbl. Zimmer mit Schlafstube, sep. Eingang.
Wallstraße 14, p. I.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Berl. Güterstraße 12a.

Zu vermieten
zum 1. November eine 4räum. Kochkammerwohnung mit Wasser. Preis Mk. 270.
C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gut möbl. Zimmer
(auf Wunsch mit Schlafkabine) zu vermieten.
Peierstr. 40, ob. I., pr. Gebiet.

Zu verkaufen
ein ziemlich schwerer 6jähr. Wallach (bestes Arbeitspferd.)
Joh. Niemiets, Hufum 5. Jever.

Zu vermieten
auf sofort ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang.
Kaiserstr. 16, p. I.

Zu verkaufen
rasseechte rehhäutl. Italiener, gesunde kräftige Thiere.
Joh. Finf, Eckwarden.

Gesucht
auf sofort oder 1. Oktober ein tücht. Dienstmädchen.
Moonstraße 96.

Gefunden
ein Regenschirm zwischen Sengwarden und Hooftfiedl. Abzuholen
Hinterstraße 44.

Th. K. Pastewitz
Essig
MAX ELB DRESDEN
Essenz
Gesündester Tafel- u. Cose. 24.

Originalflacons zu 10 Literl. Tafel-essig in den Sorten naturl. und weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.

In Wilhelmshaven echt zu haben bei

- L. Janssen
- Wilh. Oltmanns
- H. Bogemann
- G. Lutter
- Ernst Lammers
- P. F. A. Schumacher
- Heinr. Gade
- Wilh. Schläter
- E. Freese
- M. H. Renken
- A. M. Hübner.

Janssen & Carls
empfehlen

eiserne Bettstellen
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze, Stück nur 7,75 Mk.

Holz-Bettstellen
7,75, 11,50, 15,00 Mk.

Eiserne Kinder-Bettstellen,
alle Größen, von 8,00 Mk. an.

Gänsefedern hoch. Ware, nur ganz feine, weiß. Feder, äußerst haltbar, vorzuzugl. Desbetts. 265 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänsefedern, wie sie gerupft werden 1,50. Gefüllene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher wohl trocken, klar und staubfrei. Garantie: Zurücknahme.
KROHN, Lehrer a. D. & LTHEETZ (Oberbruch).

Janssen & Carls empfehlen **Alpengras-Matraken** 2, 2.40, 3.40, 4.40 Mk.

Janssen & Carls empfehlen **Alpengras-Matraken** 2, 2.40, 3.40, 4.40 Mk.

Es hat sich herausgestellt

daß die abgelieferten Anzüge nach Maß von uns einen ganz hochfeinen tadellosen Sitz hatten. An dieser Stelle möchten wir noch ganz besonders auf unsere Maßabtheilung aufmerksam machen.

Guter Buckskin-Anzug | Eleganter Cheviot-Anzug | Hochfeiner Kammg.-Anzug
von 28—40 Mk. | von 40—48 Mk. | 45 bis 55 Mk.

Großes Stofflager mit allen Neuheiten ausgestattet.
Confectionshaus
Gebr. Hinrichs.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer auf sofort und ein desgl. zum 15. Oktober. Auf Wunsch auch volle Pension.
Knorrstr. 4, II. l.

Gesucht
zum 1. Oktober ein kräftiges sauberes Kindermädchen für den Nachmittag von 1 bis 8 Uhr.
H. Keil, Drog. zum roth. Kreuz.
Im Auftrage habe ein feines neues **Konzertpianino** zu verkaufen.
F. Lange, Knorrstraße 7.

Eine zuverlässige erfahrene **Haushälterin** sucht umständehalber auf baldmöglichst oder zum 1. November d. Js. eine passende Stelle. Off. nimmt entgegen
Aug. Galler, Rechnungsführ., in Neuenburg i. D.

Ein Polsterer sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Marktstraße 6, I.

Leerstehende Wohnungen und möblierte Zimmer werden sehr schnell vermietet durch das **Wohnungsbureau** des Hausbesitzervereins, (Moonstr. 92). Dasselbe nimmt jeder Zeit Anmeldungen leerer Wohnungen zc. gegen Hinterlegung von 50 Pfg. entgegen. Der Nachweis an Mieter erfolgt kostenfrei.

Der Hausbesitzer-Verein.
5000 Mark und mehr kann Jeder durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchenkenntnisse) jährlich verdienen. Adressieren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.**

Bekanntmachung.

Zur Aufbewahrung in unseren Bankgewölben und Verwaltung übernehmen wir:

Werthpapiere, Documente, Schuldscheine etc.

gegen eine Gebühr von 1 Mark für je 3000 Mark Nominalbetrag. Die Verwaltung erstreckt sich u. A. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen, Convocationen, auf rechtzeitige Abtrennungen der Coupons zc. Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen von uns und unseren Filialen gern mitgetheilt. Wir empfehlen die vorstehend angedeutete Einrichtung dem Publikum zur allseitigen Benutzung.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Propplug. Jaspers. Meissner.

Janssen & Carls empfehlen **Alpengras-Matraken** 2, 2.40, 3.40, 4.40 Mk.

Wollen Sie ein gutes Bett,

so versäumen Sie nicht, unsere Bettenausstellung in Augenschein zu nehmen.
Fertige Betten schon für 10 Mark, bessere Betten in Gegenwart der Kundschaft gefüllt mit frischen staubfreien Bettfedern oder Daunen
16.50, 23.00, 30.00, 40.00, 48.00, 55.00, 65.00 bis über 100 Mark.

Janssen & Carls, Bismarckstr. 51.

Traubencur. Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.
Eröffnung: September.

Wintercur. Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.

Alle Curen und Cur-Unterhaltungen während des ganzen Jahres: Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Saison.
Berühmte Kochsalz-Thermen bis 55 Grad Réaumur. 23 Thermal-Quellen. 29 Badhäuser mit ca. 1000 Bade-Cabinetten, Strahl- und Regendouchen. Ueber 100 comfortable Hotels, Hotel garnies etc.
Ferner: Kaltwasser-Heilanstalten. — Elektrische-, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf-, Moor-, comprim. Luft-, Schwimm- und medicinische Bäder aller Art. Elektrotherapie. Orthopädie. Heilgymnastik. Massage. Anstalten für Nervenleiden, Morphinumkranke, berühmte Augenheil-Anstalten. Diät-, Kneipp'sche- und Terrain-Curen, Milohcur, alle Trink-Mineralwässer etc., Inhalatorien. Gedeckte Promenaden.
Berühmte Specialärzte
Reiches Unterhaltungs-Programm auch im Winter: Cur-Concerte (2 mal täglich), grosse Künstler-Concerte (Erste Coryphäen), Quartett-Soliréen, Vorlesungen, Festbälle, Maskenbälle, Elssport etc. etc.
Reich dotiertes Königlich-theater. Mehrere Privat-Theater. — Angenehmstes gesellschaftliches Leben.
Bevorzugter Wohnort (Domicil). Vorzügliche Lebens- und Wohn-Verhältnisse (elegante Villen, Etagen-Wohnungen etc.) ausgezeichnete höhere Schulen (Gymnasien, Pensionate, Musikschulen etc.), günstige Steuer-Verhältnisse. Treffliches Verkehrs-wesen etc.

WIESBADEN.

Nah dem Rheine.
Bevorzugte climatische und Witterungs-Verhältnisse.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die städtische Curverwaltung.

Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
zu sprechen. an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Jede Dame,

die auf ein wirklich gut sitzendes Corsett Werth legt, lasse sich eine Auswahlendung meiner neu eingetroffenen Sachen kommen. Vorzüglicher Sitz, selbst in den billigen Preislagen von 1 50 Mk. an garantirt.

Berliner Engros-Lager N. Engel.

Empfang heute einen Waggon

Magnum bonum

— hochfein im Kochen — à 100 Pfund 2,60, 1 Scheffel 1,10 Mark.

H. Bruns, Bismarckstr. 14.

Um meine ganze Aufmerksamkeit der

Schirm-Fabrikation widmen zu können, habe ich mich entschlossen, alle anderen Artikel aufzugeben, und empfehle diese im

gänzlichen Ausverkauf.

Hüte, Mützen, Handschuhe, Stöcke, Cravatten, Hosenträger, Kragen, und Chemisettes

zu und unter Einkaufspreisen.

A. Seidel, Marktstraße 38.

Regenschirme stets in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen und Beziehen billigst!!

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stikhsusten, Schwindsucht, wie überhaupt bei allen Krankheiten, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, so sei hiermit von Neuem auf die große seit 31 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des Rheinischen

Trauben-Brust-Honigs als Genuss-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen. à Fl. 1, 1 1/2 u. 3 Mk., Probfl. 0,60 Mk. bei R. Lehmann, Bismarckstr. 15. W. Wacksmuth, Marktstr. 27.

Zu vermieten ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf Wunsch mit Klavier. Kaiserstraße 16, I. L.

Regenschirme

von 1 Mk. an bis zu den besten in großer Auswahl.

Janssen & Carls.

Pfeifen- und Cigarrenspitzen-Reiniger „Blitz“, D. R. G. M. Nr. 78792. Geselchlich geschützt.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven: A. Eilks, am Bismarckplatz, Pfeifen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

J. Frank,

Niederlage der Kronen-Brauerei Aurich.

ff. helles und dunkles Lagerbier.

Lager von Kohlenäure.

Stille der Weinhandlung Kohl & Wittmann, Altona-Damburg (gegründet 1821).

Vorzüglichste Auswahl in Wein und Spirituosen zu billigsten Preisen.

Gut assortirtes Cigarren-Lager.

Fabrikation von Seltener Wasser und Brause-Simonaden.

Specialität: Amerik. Sodawasser.

Alleinverkauf von Wiesbadener

Sichtwasser, von ersten medicinischen Autoritäten

bestens empfohlen.



Cacaos

von 1,40 Mk. an, in feinen Qualitäten, empfiehlt

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

Flanell-Hemde

von 4 Mark aufwärts

in krimpfreier Waare, mit der Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Dr. Oetkers Salicyl,

à 10 Pfg., schält 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung. Millionenfach bewährte Recepte gratis bei

G. Lutter, Bismarckstr. 55.

R. Pape,

Zahn-Techniker, Bismarckstraße 14.

Sprechstunden von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Preussische Central Bodencredit-Aktion-Gesellschaft Berlin

beleihet Eigenschaften und Hausgrundstücke erstinstellig hypothekarisch, unfindbar zu zeitgemäßem Zinsfuß, ohne Nebenkosten. Zu Vertretung obiger Gesellschaft

Bernh. Denninghoff.

Damen-Kleiderstoffe!

Reinwollene Winter-Cheviots,

zwei hervorragende billige Qualitäten,

Qual. II Meter 45 Pf., Qual. I Meter 75 Pf., in allen modernen Farben vorrätzig.

Reinwollene Winter-Cheviot-Crêpe,

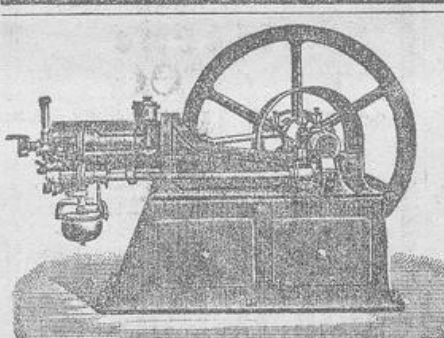
zwei hervorragende billige Qualitäten,

Qual. II Meter 1,00, Qual. I Meter 1,25 Mk., in allen modernen Farben vorrätzig.

Sehr elegantes Gewebe und ganz vorzüglich im Tragen.

Janssen & Carls

51 Bismarckstr. 51.



C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur, Oldenburg i. Gr.

Techn. Bureau und Maschinengeschäft

Ausführung von Gas-, Benzin-, Petroleum-Motoren, Dampf-Maschinen, Dampfessel, — Mühlen, Pumpen — Transmissions- und elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischerieen und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und Wasserheizungen.

Großes Lager von Treibriemen, Fußwolle, Maschinendlen, sämmtlichen Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.

Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Projekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Gardinen

in 30 verschiedenen Dessins,

in unseren Schaufenster mit Preisen, Meter von 18 Pf. bis 95 Pf., ausgestellt.

Verfünnen Sie nicht, unser colossales Gardinen-Lager in Augenschein zu nehmen.

Janssen & Carls,

51 Bismarckstrasse 51.

Anfang Oktober beabsichtige ich einen gründlichen

Unterrichts-Cursus im Zuschneiden

aller Garderobegenstände für Damen, Knaben und Mädchen, sowie auch praktisch zu ertheilen. Auf Grund meiner in Dresden empfangenen gründlichen, akademischen Ausbildung verspreche ich, alle, welche mit der praktischen Schneiderei nicht vertraut sind, in 6 Wochen soweit zu bringen, daß sie nach dieser Methode alles anfertigen können.

Nähere Auskunft und Anmeldungen Wilhelmshaven, Peterstraße 88.

Achtungsvoll

Frau J. Janssen.